

*Erschließung und Vermittlung von Kinder- und
Jugendliteratur über Empfehlungslisten und
Medienrezensionen*

Eine Bestandsaufnahme für Österreich

Abschlußbericht eines Projektstipendiums der
BKA - Sektion II Kunstangelegenheiten, Abteilung II/6

Margit Böck

Wien, Jänner 2003

Inhaltsverzeichnis

I	KONTEXT UND ZIELE DER BESTANDSERHEBUNG.....	5
1.	Leseförderung als Förderung der Lesefreude und der Lesekompetenz.....	5
2.	Die „primären“ und „sekundären Zielgruppen“ der Kinder- und Jugendliteratur	8
3.	Erschließung und Vermittlung aktueller KJL – Ziele der Bestandsaufnahme	11
II.	ERSCHLIESSUNG UND VERMITTLUNG VON KJL IM RAHMEN VON INSTITUTIONEN ...	13
1.	Beschäftigung mit KJL (und Vermittlung von Lesefreude) steht im Mittelpunkt des Tätigkeitsbereichs.....	14
2.	Vermittlung von Literatur allgemein steht im Mittelpunkt des Tätigkeitsbereichs....	17
3.	Institutionelle und außerinstitutionelle Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bzw. Aus- und Weiterbildung von dort Tätigen im Mittelpunkt des Tätigkeitsbereichs	23
4.	Zusammenfassend zu den Zielgruppen der Erschließungs- und Vermittlungsarbeit der genannten Institutionen	25
III	REZENSIONS- UND BESPRECHUNGSAKTIVITÄTEN IN DEN ÖSTERREICHISCHEN MEDIEN.....	26
1.	Befunde	27
2.	Welchen Stellenwert hat die Besprechung von KJL in den österreichischen Massenmedien? – Ein Resümee	31
IV	SCHLUSSBEMERKUNG – und einige Empfehlungen zur Förderung der Vermittlung von KJL als Bestandteil von Maßnahmen der Leseförderung	32
	Verwendete Literatur	34
	Anhang.....	35
	Verzeichnis und Adressen der in Abschnitt II. vorgestellten Institutionen	35
	Fragebögen	37

Vorwort

Die vorliegende Bestandserhebung ist das Ergebnis eines Projektstipendiums der Abteilung 6 der Sektion II - Kunstangelegenheiten des Bundeskanzleramts. Ich möchte mich für dieses Stipendium sowie beim Beirat für dessen Empfehlung sehr herzlich bedanken.

Bedanken möchte ich mich auch für die Unterstützung von Univ.-Prof. Dr. Wolfgang R. Langenbacher, der den Forschungsschwerpunkt „Kulturtechnik Lesen“ am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien bereits Mitte der 1980er Jahre initiierte. Die Studie, deren Ergebnisse in diesem Bericht vorgelegt werden, steht im Zusammenhang dieses Forschungsschwerpunkts und ist aus der Untersuchung *Das Lesen in der neuen Medienlandschaft. Zu den Lesegewohnheiten und Leseinteressen der 8- bis 14-Jährigen in Österreich*¹ entstanden. Die Erhebung wurde am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien durchgeführt, und ich bedanke mich für die Zur-Verfügungstellung der Ressourcen. Frau Sabine Gebetsroither danke ich für ihre sachkundige und engagierte Mitarbeit bei der Datenerhebung und -erfassung.

Mein besonderer Dank für sein Interesse und seine Förderung meiner Forschungsarbeiten geht an Herrn Ministerialrat Dr. Peter Schneck. In seiner langjährigen Tätigkeit hat er sich unermüdlich für Belange der Kinder- und Jugendliteratur nicht nur, aber vor allem in Österreich eingesetzt.

Anmerkung: Die in der PDF-Version des Berichts am Anfang fehlenden Seiten ergeben sich aus den in der gedruckten Version enthaltenen und hier weggelassenen Leerseiten. Die Seitennummerierung wurde trotz dieser Unstimmigkeit beibehalten.

¹ Margit Böck, unter Mitarbeit von Karin Haller und Sabine Funk, Innsbruck: StudienVerlag 2000.

I KONTEXT UND ZIELE DER BESTANDSERHEBUNG

1. Leseförderung als Förderung der Lesefreude und der Lesekompetenz

Die große Bedeutung der Lesekompetenz in der Informations- und Mediengesellschaft – und zwar nicht nur für die Nutzung traditioneller Lesemedien, sondern auch der Bildschirm- und vor allem der Computermedien – macht die Leseförderung zu einer wichtigen Aufgabe. Leseförderung zielt ab auf „die Stärkung und die Sicherung der Lesemotivation, die Erweiterung der Lesekompetenz und die Vermittlung von Lesefreude und Vertrautheit mit Büchern, die Entwicklung von individuellen Leseinteressen, die Stabilisierung von Lesegewohnheiten und die Prävention von Leseabbrüchen“ (Hurrelmann 1996, S. 27).

Das vorrangige Ziel von Förderungsmaßnahmen ist, Freude am Lesen zu wecken. Lesefreude ist die Voraussetzung dafür, dass für Kinder und Jugendliche (und in der Folge Erwachsene) das Lesen bzw. die Nutzung von Lesemedien eine attraktive Alternative zur wachsenden elektronischen Medienvielfalt ist und bleibt – wobei für eine umfassende Nutzung der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien auch die Lesekompetenz eine Basisqualifikation darstellt.

Regelmäßiges Lesen wiederum leistet einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Lesekompetenz. Diesbezüglich spielt allerdings der Anspruch der jeweiligen Texte eine wichtige Rolle. Je mehr Anforderungen ein Text an das Leseverständnis stellt, umso höher ist der „Trainingseffekt“ – vorausgesetzt, die Rezeption wird wegen Überforderung nicht abgebrochen.

Dass die Lesehäufigkeit (vor allem von erzählender Literatur und von Sachbüchern) und die Lesekompetenz korrelieren – je öfter jemand liest, umso höher ist ihre/seine Lesekompetenz –, zeigte sich auch in den Daten von PISA sehr deutlich (vgl. Böck/Wallner-Paschon in Druck a). Dieser Zusammenhang kann einerseits darauf zurückgehen, dass bei einer hohen Lesekompetenz einfach deswegen häufiger gelesen wird, weil das Lesen sehr leicht fällt: Eine hohe Lesekompetenz führt dazu, dass mehr gelesen wird. Auf der anderen Seite kann die Leseleistung deswegen sehr hoch sein, weil jemand sehr oft liest – sie ist das Resultat des häufigen Lesens.

Eine kausale Erklärung, unabhängig davon, in welche Richtung, ist wohl nur aus den Daten einer Langzeitstudie abzuleiten. Aber auch da würde sich das Problem der sich gegenseitig verstärkenden Zusammenhänge stellen. Es darf auch nicht übersehen werden, dass sich diese Wechselbeziehungen auch negativ verstärken. Denn je schwerer jemandem das Lesen fällt, umso weniger wird diese Person lesen, und je seltener jemand liest, umso weniger wird die Lesekompetenz weiterentwickelt. Unabhängig von der Richtung dieses Zusammenhangs findet das Bestreben von Leseförderungsmaßnahmen, an der Freude am Lesen (und in der Folge an der Erhöhung der Lesehäufigkeit) anzusetzen, in PISA auch durch die Korrelation zwischen der Lesefreude und der Lesekompetenz eine Bestätigung (vgl. Kremsleithner 2001).

Wer macht Leseförderung?

Leseförderung erfolgt im Idealfall und am effektivsten im Elternhaus, und zwar durch eine selbstverständliche Integration des Lesens und von Lesemedien in den Alltag, z.B. durch das Vorbild von Eltern (und Geschwistern), die selbst gerne lesen oder durch eine reichhaltige Leseumwelt zu Hause (vgl. im Zusammenhang mit PISA z.B. Böck/Wallner-Paschon 2002b).

Neben der Familie sind Kindergarten und Schule die zentralen Standbeine der Leseförderung. Sie haben vor allem für Kinder aus lesefernen Familien kompensatorische Funktionen, indem sie an das Lesenlernen heranführen, eine große Auswahl an attraktiven Lesestoffen bereitstellen, die Leseinteressen der Kinder aufgreifen und Freude am Lesen vermitteln.

Bibliotheken haben ebenfalls eine sehr wichtige Rolle für die Förderung des Lesens, indem sie eine breite Vielfalt an unterschiedlichsten Lesestoffen zur Verfügung stellen, Veranstaltungen organisieren und Lesen zum Thema machen. Auch der Buchhandel sieht sich für Leseförderung verantwortlich, geht es dabei doch auch darum, trotz der Diversifikation der Produktpalette in Richtung „Medienkaufhaus“, die eigene Zukunft abzusichern. Vergleichbares gilt für die periodischen Printmedien, im Besonderen die Tageszeitungen, denen (vor allem in Deutschland, in Österreich zeigt sich dieser Trend weniger) die jungen LeserInnen wegbröckeln.

Die Massenmedien erfüllen insgesamt für die Leseförderung eine wichtige Aufgabe, indem sie Öffentlichkeit für die Bedeutsamkeit des Lesens herstellen und indem sie über Möglichkeiten, wie Lesen gefördert werden kann und wird, berichten. Die Information über Lesemedien, die für Kinder und Jugendliche interessant sind, nimmt dabei einen zentralen Stellenwert ein, weil Medien auch in Bezug auf andere Medien eine wichtige Erschließungs- und Orientierungsfunktion übernehmen: Sie informieren darüber, was es gibt, was neu ist, was für welche Zielgruppen interessant sein kann, was von ExpertInnen oder JournalistInnen wie eingestuft wird etc.

Das Buch als zentrales Medium der Leseförderung

Obwohl auch andere Lesemedien, wie Zeitungen, Zeitschriften und verstärkt die digitalen Medien in der Leseförderung zum Einsatz kommen (vgl. Bertschi-Kaufmann 2000), konzentriert sich diese nach wie vor auf erzählende Literatur, auf Kinderliteratur als Einstieg, „als Angebot zum gewohnheitsmäßigen Lesen und als Hilfe zum Erwerb von Lesekompetenz“ (ebd., S. 43). Dies ergibt sich zum einen aus der Tradition der Leseförderung (die ja von Erwachsenen zum Teil auf Basis ihrer eigenen Vorstellungen und Erfahrungen) konzipiert wird sowie des nach wie vor sehr verbreiteten Verständnisses, dass Lesen gleich Buchlesen ist und Buchlesen im allgemeinen und auf den ersten Blick vor allem als „Lesen von Geschichten aller Art“ (Eggert/Garbe 1995, S. 1) verstanden wird.

Mit ihren an den Interessen und Bedürfnissen der LeserInnen ansetzenden Inhalten sprechen Werke der Kinder- und Jugendliteratur (KJL) zum anderen die Lesemotivation der Kinder und Jugendlichen an – sie sind mit ihren Inhalten für die Kinder und Jugendlichen „von Nutzen“, sei es, dass sie spannend, lustig oder gruselig u.s.w. sind, über Sachthemen informieren oder es um Themen geht, mit denen die LeserInnen gerade in ihrem eigenen Alltag konfrontiert

sind: „Im Kinderbuch finden die jungen Leserinnen und Leser [z.B.; M.B.] Modelle für Lebensentwürfe aus einer – wenn auch künstlichen bzw. kunstvollen – kindlichen Sicht. Sie finden darin Wunschthemen und Wunschfiguren, Stoffe, die sie tatsächlich interessieren“ (vgl. Bertschi-Kaufmann 2000, S. 43). Durch das „Miterleben“ von und das „Mitleben“ in den gelesenen Geschichten wird ein emotionaler Bezug zum Medium Buch und zum Lesen entwickelt. Eine starke emotionale Bindung an das Buchlesen ist wiederum eine wichtige Basis für eine stabile Lesemotivation.²

„Die Zugänglichkeit und Attraktivität der Kinderliteratur ist allerdings nicht allein in ihren thematischen Stoffen begründet, sondern ebenso stark in ihrer verhältnismäßig leicht fassbaren Art ihrer erzählerischen Darstellung“ – Andrea Bertschi-Kaufmann (2000, S. 43) verweist in ihrer Auseinandersetzung mit dem „Kinderbuch als Mittel der Leseerziehung“ (ebd.) auf den wichtigen Aspekt, dass sich Werke der KJL (bzw. deren AutorInnen) nicht nur an den Lebenswelten der Kinder (und Jugendlichen) und den damit verbundenen Anforderungen orientieren, sondern auch deren Erwartungen ernst nehmen, dass Bücher unterhaltend, spannend und auch einfach zu lesen sein sollen (vgl. Böck 2000, S. 155ff.).

Bertschi-Kaufmann (ebd., S. 44) spricht auch den Stützeffekt der Einbindung von KJL in den Medienverbund an und die „Chancen, die sich damit gerade auch für die Habitualisierung des Lesens bieten. Leseinteressen – so die Beobachtung des Marktangebots und des Leseverhaltens – werden oft durch den Bildschirm geweckt und die dort (in der TV-Serie zum Beispiel) erstmals erlebte Begegnung mit einem fiktionalen Stoff wiederholen viele Kinder und Jugendliche mit der Lektüre einer gedruckten Version“ (ebd.).

Dass „Bücher zum Film/zur Serie“ häufig den Charakter von Schemaliteratur haben und von der Literaturkritik sowie von professionellen VermittlerInnen überwiegend als trivial eingestuft werden, verweist auf das Spannungsfeld zwischen dem Ansatz, dass es weniger darum geht, was gelesen wird, solange gelesen wird einerseits („Lesesozialisation“) und dem Anspruch, dass gerade mit anspruchsvollen Kinder- und Jugendbüchern auch literarische Kompetenzen vermittelt und von den jungen LeserInnen entwickelt werden sollen („literarische Sozialisation“) (vgl. ebd., S. 44ff.).

Die Problematik der Vermittlung zwischen lese- und literaturpädagogischen Zielen, die besonders für die schulische Leseförderung relevant ist, soll hier nicht weiter diskutiert werden (vgl. z.B. ebd. S. 48ff.). Für den vorliegenden Bericht ist sie aber insofern von Bedeutung, als sich die Frage stellt, wie auf Bücher aufmerksam gemacht werden kann, die zum einen den Unterhaltungsanspruch von Kindern und Jugendlichen erfüllen, dabei aber auch literarische Qualitätskriterien erfüllen, die zur Entwicklung der literarischen Kompetenz ihrer LeserInnen beitragen.

Werke der KJL gehören damit nach wie vor zu den zentralen Medien, um die Lesefreude – und in der Folge die Lesehäufigkeit und Lesekompetenz – von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Dass die Freude am Buchlesen im Alter zwischen 10 und 12 Jahren deutlich einbricht (vgl. Böck 2000, S. 59f.), stellt besondere Herausforderungen an die Auswahl und

² Ob der Weg von den Computer-Medien, die ja ebenfalls in hohem Ausmaß Lesemedien sind, auch zum Buch gehen kann, ist eine interessante Frage, mit der sich auch Bertschi-Kaufmann (2000) in ihrer Studie über die literalen Aktivitäten von Primarschulkindern beschäftigt.

die Zur-Verfügung-Stellung von attraktiven Büchern für Kinder und Jugendliche dar, und zwar zum einen für die Jüngeren, um sie in ihrer Lesefreude und in ihrem Leseinteresse noch weiter zu unterstützen, und zum anderen für die ab 10-Jährigen, um den „Leseknick“ möglichst gering zu halten. Besondere Bedeutung hat dabei die bereits angesprochene Anforderung an Lesestoffe, dass sie für die Kinder und Jugendlichen relevant sein müssen. So wie für andere Medien(-inhalte) gilt auch für Bücher, dass sie für ihre Leserinnen und Leser eine Funktion erfüllen müssen, dass die Lektüre eines Buches für Kinder/Jugendliche einen „Sinn“ haben muss.

2. Die „primären“ und „sekundären Zielgruppen“ der Kinder- und Jugendliteratur

Kinder- und Jugendliteratur ist aus mehreren Gründen ein besonderer Bereich des Medien- bzw. Leseangebots. Dass sie sich (überwiegend) an eine spezielle Zielgruppe, definiert über das Alter, richtet, ist dabei weniger das Besondere. Das trifft auch auf andere Mediengattungen zu. Es ist einerseits die Relevanz der Lesekompetenz und die wichtige Rolle von KJL als Medium, über das die Förderung von Lesefreude erreicht werden soll, die ihr in Bezug auf andere, speziell audiovisuelle und interaktive Medien(-angebote), die auf Kinder und Jugendliche abzielen, einen besonderen Stellenwert verleiht. Andererseits spielen erwachsene VermittlerInnen beim Kennen-Lernen und Vertraut-Werden von Kindern mit Büchern im Vergleich zu anderen Medien eine wichtige Rolle: Die Welt des Buches wird in den meisten Fällen den Kindern durch Erwachsene erschlossen und zugänglich gemacht. Im Besonderen trifft dies auf die Phase zu, bevor Kinder selbst lesen können sowie auf den Anfang ihres eigenständigen Lesens, wenn sie lesen lernen bzw. es gerade gelernt haben. Hier kommt ihren Bezugspersonen die Aufgabe zu, ihnen die Vielfalt der Lesestoffe bekannt zu machen. Im Gegensatz dazu erschließen sich mit wenigen Ausnahmen Kinder z.B. das Fernsehen und dessen Angebote selbst, auch wenn ihnen ihre Eltern dabei Vorgaben in Bezug auf inhaltliche und zeitliche Einschränkungen machen.

Ein wichtiger Grund für diesen Unterschied zwischen Buch und Fernsehen dürfte – neben den Anforderungen der Entschlüsselung der Schrift – in der im Vergleich zum Buch einfachen und konstanten Verfügbarkeit des Fernsehens liegen, das man nur einzuschalten braucht (und in dem die Inhaltevermittlung über den Modus der Schrift eine untergeordnete Rolle spielt).

Ein Buch zu beschaffen, stellt mehr Anforderungen – es sei denn, man verfügt über eine umfangreiche und vielfältig ausgestattete Privatbibliothek. Entweder muss man es in einem Buchgeschäft, bei einem Buchclub, -versand oder einer Online-Buchhandlung im Internet kaufen bzw. bestellen, oder man besucht eine Bibliothek, wo man das Buch ausborgt. Auch die private Entlehnung bei Verwandten, FreundInnen, Bekannten ist ein Weg, um zu Büchern zu kommen.

Gerade bei Kindern, die weniger gerne lesen, kommt die Motivation, sich ein Buch zu besorgen und zu lesen, eher von Erwachsenen, während bei der Nutzung des Fernsehens und

anderer Bildschirmmedien die Nutzungsmotivation im Normalfall von den Kindern selbst kommt und von den Eltern oder anderen Personen eher eingeschränkt als gefördert wird.

Verlage sind sich der Besonderheit der KJL, dass sie zwar von Kindern und Jugendlichen gelesen, sehr oft aber von erwachsenen VermittlerInnen, wie Eltern, Verwandten, LehrerInnen, BibliothekarInnen, BuchhändlerInnen etc., ausgewählt werden, bewusst. Auf den meisten Rückseiten von Kinder- und Jugendbüchern werden mit der Inhaltsbeschreibung z.B. sowohl die Kinder bzw. Jugendlichen selbst angesprochen, als auch die VermittlerInnen von KJL, indem etwa die im Buch behandelten pädagogischen Themen angeführt werden.

Aus diesem auf ihre Distribution (und in der Folge den KJL-Markt) bezogenen Charakteristikum, dass in sehr vielen Fällen nicht die eigentliche Zielgruppe der KJL (also: Kinder und Jugendliche) der KJL zuzuordnende Bücher auswählt und beschafft, sondern dies häufig Eltern und andere (ältere bzw. erwachsene) Personen tun, ergibt sich die Problematik, dass (vor allem neu erschienene) Werke der KJL auf besondere Erschließungsleistungen angewiesen sind, um sowohl von den Kindern und Jugendlichen selbst als auch den erwachsenen VermittlerInnen wahrgenommen zu werden.

Die VermittlerInnen, Eltern und andere Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen, LehrerInnen, BibliothekarInnen, BuchhändlerInnen, die für Kinder und Jugendliche den Zugang zu KJL gestalten und rahmen, nenne ich im Folgenden die „sekundären Zielgruppen“ der KJL. Die „primären Zielgruppen“ sind die Kinder und Jugendlichen, die die KJL eigentlich rezipieren und für die diese Bücher geschrieben werden.

Beim Buchkauf sind beispielsweise in erster Linie jene Personen als sekundäre Zielgruppen relevant, die Bücher kaufen, sowie BuchhändlerInnen in ihrer Beratungsfunktion. Dazu zu zählen wären sowohl bei Buchhandlungen als auch bei Buchgemeinschaften oder -versandhäusern jene Personen, die für den Einkauf zuständig sind. Durch ihr Sortiment setzen sie einen Rahmen für ihre KundInnen, was diese unmittelbar anschauen, aussuchen und bestellen können und was nicht (bzw. ob ein Buch von der Buchhandlung extra bestellt wird).³ Auch LehrerInnen spielen beim Buchkauf durch ihre Auswahl eine Rolle, wenn Bücher für die Schullektüre gekauft werden müssen. In diesem Fall werden die Eltern oder Erziehungsberechtigten üblicherweise nicht in die Auswahlentscheidung einbezogen. In Bibliotheken setzen die BibliothekarInnen ebenfalls durch die Auswahl und Präsentation des Bestands den Rahmen, innerhalb dessen Bücher (von den Kindern und Jugendlichen selbst, aber auch von Erwachsenen, wenn sie Bücher mitbringen) ausgewählt werden können. Auch in ihrer Beratungsfunktion kommt ihnen eine wichtige Rolle in der Vermittlung zu.

Besondere Bedeutung haben VermittlerInnen von KJL mit ihren Auswahlentscheidungen vor allem in Bezug auf jene Kinder und Jugendlichen, die selbst eher weniger oder gar nicht gerne lesen und dementsprechend selten zu Büchern (oder anderen Lesemedien) greifen. Ihr Interesse an Lesestoffen ist weniger ausgeprägt als bei AlterskollegInnen, die begeisterte LeserInnen sind und häufig selbst aktiv auf die Suche nach Lesestoff gehen (vgl. z.B. Böck

³ Durch Online-Buchhandlungen verlieren Buchgemeinschaften und -versandhäuser an Relevanz, auch, weil ihr Angebot eingeschränkter ist als das von Online-Buchhandlungen. Nach wie vor haben aber viele Haushalte keinen Zugang zum Internet. Dies trifft vor allem auf jene mit einem niedrigen Sozialstatus zu, die tendenziell wiederum dem (Buch-)Lesen eher distanziert gegenüberstehen.

2000, 117ff.). Nachdem geringe Lesefreude und seltenes Lesen sehr oft mit einer unterdurchschnittlichen Lesekompetenz einhergehen, ist gerade für jene, die nur selten lesen, die Förderung ihrer Lesefreude und -motivation von besonderer Relevanz. Dazu kommt, dass gerade bei diesen Kindern und Jugendlichen, die „Frustrationstoleranz“, wenn ein Buch nicht so gefällt, dieses wegzulegen und ein anderes zu lesen, niedriger ist als bei denen, die gerne und viel lesen. Die Wahrscheinlichkeit, nach einigen „Fehleinschätzungen“ und Enttäuschungen überhaupt mit dem Lesen aufzuhören, ist vermutlich gerade bei dieser Gruppe nicht zu gering anzusetzen.

Auch erfordert der sogenannte „pädagogische Zeigefinger“, dem Nachwuchs doch „gute“ Bücher zu schenken und dabei gleichzeitig erzieherische Ziele zu verfolgen, viel Sensibilität: Nicht die Interessen der Kinder und Jugendlichen stehen hier im Vordergrund, sondern die der Erwachsenen, wengleich diese (aus ihrer Sicht) auf das Wohl der Kinder und Jugendlichen abzielen („das Kinderbuch als pädagogisches Medium“, vgl. z.B. Bertschi-Kaufmann 2000, S. 39ff.).

Zwei Zielgruppen der KJL: Welche Probleme leiten sich daraus ab?

Um mit der Buchauswahl bei der primären Zielgruppe der KJL auf Interesse und Akzeptanz zu stoßen, ist für die sekundäre Zielgruppe der KJL einerseits die Kenntnis der (thematischen) Interessen und der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen eine wichtige Voraussetzung, um Bücher zur Verfügung zu stellen, die auch gelesen werden. Dazu zählt auch das Wissen um Themen, die in der jeweiligen Peer-Group wichtig sind, oder über aktuelle Trends in den Altersgruppen etc. Auch Vorlieben der Kinder und Jugendlichen, wie Erzählungen oder informative Darstellungen aufgebaut sind, die Art der Sprache, die Ausstattung von Büchern (Papierqualität, Covergestaltung, Schrifttypen, besonders im Sachbuchbereich z. B. Fotos oder Zeichnungen, Farben etc.) sind von Relevanz und für die Akzeptanz der Buchwahl mit ausschlaggebend.

Abgesehen von Wissen in Bezug auf die Kinder und Jugendlichen, für die Bücher ausgewählt werden, ist andererseits eine auf dieses Wissen bezogene Auswahl auf Kenntnisse des Angebots der KJL angewiesen, um ein darauf abgestimmtes Buch aussuchen zu können. D.h. dass die sekundäre Zielgruppe auf Informationen über ein Medienangebot angewiesen ist, das nicht eigentlich für sie produziert wird und das sie – abgesehen von professionell arbeitenden VermittlerInnen und besonders an KJL interessierten „Laien“ – auch weniger bis kaum selbst rezipieren. Dies betrifft vor allem die aktuellen Werke der KJL, mit denen vor allem die Personen, die nicht im Bereich der KJL tätig sind oder sich aufgrund ihres Berufes diesbezüglich regelmäßig informieren, in ihrer eigenen Kindheit und Jugend keine Bekanntschaft machen konnten. So ist es verständlich, wenn sich bei Buchgeschenken „Klassiker“, die noch aus der eigenen Kindheit/Jugend der Schenkenden bekannt sind, konstanter Beliebtheit erfreuen.

In dem Zusammenhang kommt den Medien mit ihrer Funktion der Herstellung von Öffentlichkeit für Neuerscheinungen und aktuelle Werke der KJL eine besondere Bedeutung zu. Eine offene Frage ist, ob diese Aufgabe in den informierenden Medien, wie Radio,

Fernsehen, Tageszeitung, Zeitschriften, möglicherweise auf eher geringes Interesse stößt, weil Redaktionen eventuell die Ansicht vertreten, dass die primäre Zielgruppe von KJL, die Kinder und Jugendlichen selbst, kaum ihre Medien rezipieren, weil ihre Berichterstattung und ihre Inhalte auf erwachsene RezipientInnen abgestimmt sind. Inwieweit das Bewusstsein über die Bedeutung der sekundären Zielgruppe der KJL, den Erwachsenen, in diesem Fall in den Medien vorhanden ist, müsste erst auf breiterer Basis geklärt werden.

Die Diskrepanz zwischen dem Alter der sekundären Zielgruppe von KJL und der Weiterentwicklung des (auf die primäre Zielgruppe abgestimmten) Angebots, führen unter anderem dazu, dass besonders die aktuelle KJL auf Vermittler angewiesen ist, die die Neuheiten in ihren inhaltlichen, kompositorischen, sprachlichen etc. Besonderheiten erschließen und darüber informieren. Es geht unter anderem darum, mögliche Selektionseinschränkungen auf „Klassiker“ zu erweitern, um Kindern und Jugendlichen jene Literatur zugänglich zu machen, die sich mit Themen auseinandersetzt und diese auf eine Art behandelt, die den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen entsprechen, die von den sich ständig verändernden sozialen und räumlichen Umwelten mit bestimmt werden. Dieser Anspruch möchte aber keineswegs den Stellenwert von Klassikern oder Titeln älteren Erscheinungsdatums schmälern oder in Frage stellen.

Das Dilemma der unterschiedlichen Zielgruppen spiegelt sich z.B. auch in der KJL-Kritik wider, die in Printmedien eher in Ressorts platziert ist, die von Erwachsenen gelesen werden (Literatur, Kultur), die sich auch eher an die Erwachsenen richtet und von Erwachsenen geschrieben wird, obwohl die eigentliche Zielgruppe die jungen LeserInnen sind: „Die Eindimensionalität der Literaturkritik, in der der Leser der Kritik auch der Leser des besprochenen Buches ist oder sein soll, ist in der Kinderliteratur aufgehoben. Literaturkritik für den Leser findet in Sonderformen im Rundfunk, in Kinderzeitschriften oder auf Internetseiten statt, ist jedoch von der Quantität her noch zu vernachlässigen. Auch hier sind es vor allem Erwachsene, die Bücher für Kinder besprechen.“ (Schweikart 2000, S. 10) Ralf Schweikart verweist auf den Widerspruch „zwischen dem vermeintlich kindgerechten und dem vermeintlich autonom-künstlerischen Anspruch der Literatur und damit auch der Kritik“ (ebd., S. 4), der in den meisten Fällen dahingehend gelöst wird, dass die Gebrauchswert-Kritik im Vordergrund steht und pädagogische Fragen dominieren.

3. Erschließung und Vermittlung aktueller KJL – Ziele der Bestandsaufnahme

Diese hier in ihrer Komplexität und Vielschichtigkeit im Ansatz diskutierten Problematiken sollen die Bedeutung der Erschließung und Vermittlung von aktuellen Titeln der KJL für ihre sekundären und primären Zielgruppen – sowie auch für sie selbst im Sinne ihrer Verbreitung – aufzeigen. Die angesprochene Erschließungs- und Vermittlungsarbeit wird in erster Linie von verschiedensten Institutionen geleistet, indem sie in üblicherweise auch allgemein zugänglichen Fach- und Mitgliedsmedien (z.B. Zeitschriften, Websites) regelmäßig Neuerscheinungen vorstellen. Zum Teil stellen diese Institutionen auch Besprechungs- und Empfehlungslisten her, in denen entweder Bücher zu einem bestimmten Thema

zusammengestellt oder in einem bestimmten Zeitraum erschienene Bücher vorgestellt werden.

In den aktuellen Print- und audiovisuellen Medien werden Neuerscheinungen der KJL mehr oder weniger regelmäßig vorgestellt.

Es sind verschiedene Ebenen bzw. Stufen der Vermittlung zu unterscheiden: Die Empfehlungslisten und Besprechungen in Fachmedien dienen wiederum weiteren Instanzen der Vermittlung als Informations- und Arbeitsgrundlage, wie z. B. BuchhändlerInnen, BibliothekarInnen und LehrerInnen. Teilweise gehen sie auch an die Redaktionen von Print- und AV-Medien, und zum Teil werden sie direkt an Eltern und Kinder bzw. Jugendliche weitergegeben.

Die größte Chance, auch von Personen wahrgenommen werden, die dem (Buch-)Lesen eher distanziert gegenüber stehen – seien dies nun Eltern, andere Bezugspersonen oder Kinder und Jugendliche selbst –, haben die Massenmedien. Deshalb kommt ihnen bezüglich der Information über aktuelle KJL, die über Personen hinausgeht, die sich ohnehin schon für Bücher und Lesen interessieren, eine sehr wichtige Aufgabe zu. Die Ergebnisse der Erschließungs- und Vermittlungsarbeit von verschiedenen Institutionen stellen dabei wichtige Informationsquellen für die Massenmedien dar.

Das Ziel dieser vorliegenden Bestandsaufnahme ist, einen Überblick über Institutionen zu schaffen, die in Österreich in der Erschließungs- und Vermittlungsarbeit von aktueller KJL tätig sind. Fachmedien, in denen Werke der KJL vorgestellt werden, und Buchlisten stehen im Mittelpunkt des Interesses. Zusätzlich werden die Rezensions- und Besprechungsaktivitäten der österreichischen Print- und audiovisuellen Medien in Bezug auf KJL erhoben und ausgewertet. In der Analyse der Daten geht es vor allem darum, wie jene Kinder, Jugendliche und deren Eltern, die kein dezidiertes Interesse am Buchlesen haben, mit den Ergebnissen der Erschließungsarbeit erreicht werden können.

Vorgangsweise

Beide Erhebungen wurden mittels einer schriftlichen Befragung durchgeführt. In einem ersten Schritt wurde eine Reihe von Einrichtungen, die sich aus pädagogischen oder anderen Gründen für die Verbreitung von KJL einsetzen, recherchiert und kontaktiert. Die jeweilige Vorgangsweise zur Erstellung der Besprechungen in den Zeitschriften bzw. in den Buchlisten (Auswahl der Bücher, eigene Bearbeitung, Übernahme anderer Besprechungen/Einstufungen, Motivation, Zielsetzungen etc.) wurde in Fragebögen erhoben. Um einen Einblick in die Verbreitung der Ergebnisse dieser Erschließungsarbeit zu erhalten, wurde auch gefragt, wie und an wen diese Medien und Listen weitergegeben werden.

Für die Ermittlung der Rezensions- und Besprechungsaktivitäten der österreichischen Medien wurden alle Tageszeitungen, die reichweitenstärksten Wochenzeitungen, der ORF (Radio, TV sowie die Landesstudios) sowie die reichweitenstärksten Privatradios angeschrieben und gebeten, einen Fragebogen auszufüllen.

Die Erhebung wurde im Winter 2001/02 durchgeführt. 3 Wochen nach der Versendung der Fragebögen wurde eine telefonische Nachfass-Aktion durchgeführt, und eine Reihe von Fragebögen wurde ein weiteres Mal verschickt. Auch wenn davon auszugehen ist, dass sich seither nicht allzu viel geändert hat (die Umstellung der Zeitschrift *Anzeiger. Die Zeitschrift des österreichischen Buchhandels* im Vorjahr wurde berücksichtigt), sind Veränderungen und Umstellungen am ehesten im Bereich des Online-Angebots zu erwarten.

Im Folgenden werden die Ergebnisse zu Aktivitäten von öffentlichen und privatwirtschaftlichen Einrichtungen in Österreich im Bereich der Erschließung und Vermittlung von Werken der KJL vorgestellt, im Anschluss daran die Aktivitäten der österreichischen Medien. In der Schlussbemerkung werden auch Empfehlungen formuliert, wie die Verbreitung von KJL als Bestandteil von Maßnahmen zur Leseförderung unterstützt werden kann.

Wie sich im Folgenden zeigen wird, sind die Aktivitäten in diesem Bereich äußerst vielfältig und werden von den verschiedensten Einrichtungen getragen. Die Erhebung stellt dabei keinen Anspruch auf Vollständigkeit.⁴ Die Studie soll einen ersten Überblick liefern und ein Anknüpfungspunkt für weitere Arbeiten sein, die sich mit dieser Thematik beschäftigen. Die Angaben stammen aus den von MitarbeiterInnen der Institutionen ausgefüllten Fragebögen, sie wurden teilweise durch eigene Recherchen ergänzt.

II. ERSCHLIESSUNG UND VERMITTLUNG VON KJL IM RAHMEN VON INSTITUTIONEN

Der Begriff der „Institution“ oder „institutionalisierter Tätigkeit“ wird hier sehr weit gefasst verwendet. Es ging darum zu ermitteln, welche Einrichtungen im Bereich der (KJ-)Literaturvermittlung, der Bibliotheken und des Buchhandels, der Aus- und Fortbildung von pädagogischen Berufen (Kindergarten, Schule, außerschulische Kinder- und Jugendarbeit) sich vorwiegend oder auch mit KJL beschäftigen und entweder in (Fach-)Medien oder in Besprechungslisten Werke der KJL vorstellen. Es wurden z.B. auch Literaturzeitschriften, die regelmäßig KJL vorstellen, oder eine auf diesem Gebiet besonders aktive Buchhandlung in der Steiermark kontaktiert. Ein relevantes Kriterium war, dass KJL mit einiger Regelmäßigkeit Teil des Arbeitsgebietes ist. Die Erhebung vermittelt einen Eindruck darüber, wie vielfältig und breit gestreut die Aktivitäten in Bezug auf die Erschließung von KJL in Österreich sind, sie stellt aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Institutionen, die trotz wiederholter Kontaktaufnahme keinen Fragebogen zurückschickten, konnten nicht berücksichtigt werden.

Die erfassten Institutionen sind nach dem Stellenwert, den die Beschäftigung mit KJL in ihrem Tätigkeitsbereich hat, in drei Kategorien zu unterscheiden, wobei die zweite Kategorie noch einmal in Untergruppen zu unterteilen ist. Die Kategorien sind nach dem Schwerpunkt ihrer Arbeitsaufgaben wie folgt zu beschreiben:

⁴ Aufgrund der beschränkten Ressourcen musste sowohl die Recherche als auch die Erhebung entsprechend eingeschränkt werden.

1. **Beschäftigung mit KJL (und Vermittlung von Lesefreude) steht im Mittelpunkt des Tätigkeitsbereichs** (z.B. Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung, Österreichischer Buchklub der Jugend)
2. **Vermittlung von Literatur allgemein steht im Mittelpunkt des Tätigkeitsbereichs**
 - a) Interessensvertretungen und Serviceeinrichtungen von Bibliotheken, Bibliotheken (z.B. Büchereiverband Österreichs)
 - b) Förderung und Bekanntmachung von Literatur und AutorInnen sowie von schriftstellerischen Aktivitäten als zentrale Aufgabe (z.B. Literaturzeitschriften, Literaturhäuser)
 - c) Marktwirtschaftlich ausgerichtete Institutionen (z.B. Hauptverband des österreichischen Buchhandels, ekz.bibliotheksservice)
3. **Institutionelle und außerinstitutionelle Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bzw. Aus- und Weiterbildung von dort Tätigen im Mittelpunkt des Tätigkeitsbereichs** (z.B. Arbeitsgemeinschaft für Deutschdidaktik am Institut für Germanistik der Universität Klagenfurt, Österreichische Caritaszentrale)

Entsprechend der Bedeutung, die die Auseinandersetzung mit KJL und damit zusammenhängenden Fragen bei den verschiedenen Einrichtungen hat, unterscheidet sich das Ausmaß an diesbezüglichen Aktivitäten. Je stärker Arbeiten in Bezug auf die Erschließung und Vermittlung von KJL institutionalisiert sind und je stärker abgesichert das Bestehen der hier tätigen Institutionen ist, umso eher ist davon auszugehen, dass eine Dauerhaftigkeit dieser Tätigkeiten gegeben ist und sie z.B. nicht von Personen abhängt. So dürften besonders in den Kategorie 2b) und 2c) sowie 3) persönliche Anliegen und Interessen der dort Tätigen dafür verantwortlich sein, inwieweit KJL berücksichtigt wird und Aufmerksamkeit findet, da diese einen Teilbereich des zum Teil sehr umfassenden Aufgabengebiets darstellt.

Die präsentierten Daten (Angabe der Bücher, die pro Ausgabe/jährlich oder pro Liste vorgestellt werden, weitere Aktivitäten, wie Seminare, Workshops etc.) **beziehen sich auf Kinder- und Jugendliteratur**. Die URLs von Websites werden im Folgenden vor allem dann angegeben, wenn dort bzw. von dort aus (relativ einfach) Buchbesprechungen zu finden sind. Die Adressen der angeführten Institutionen inkl. der URLs sind im Anhang aufgelistet.

1. **Beschäftigung mit KJL (und Vermittlung von Lesefreude) steht im Mittelpunkt des Tätigkeitsbereichs**

Internationales Institut für Jugendliteratur & Leseforschung

- Zeitschriften/Publikationen: *1000 und 1 Buch* (erscheint 4x im Jahr; ca. 70 KJL-Titel pro Ausgabe vorgestellt; Koordination und Organisation) – in jeder Ausgabe Präsentation von KJL; bis 2001: *Lesefreude mal 300* (1x jährlich; zuletzt 222 Rezensionen)
- Websites: www.jugendliteratur.net; www.1001buch.at (voraussichtlich ab Frühling 2003: www.lesefreude.at als Nachfolger von *Lesefreude mal 300*)
- Weitere Aktivitäten: Vorträge und Präsentationen von Neuerscheinungen v.a. für BibliothekarInnen, LehrerInnen, BAKIPÄDs; ALIDA - Austrian Children's Literature Database; Partner beim Rezensionspool www.rezensionen.at der ÖBW; Dixi-Kinderliteraturpreis

Österreichischer Buchklub der Jugend

- Zeitschriften/Publicationen: mini philipp (erscheint 1x im Jahr), Philipp (erscheint 6x im Jahr; gemeinsam mit mini philipp werden jährlich ca. 40 Werke der KJL vorgestellt), FAXI (6x im Jahr; ca. 30 Bücher pro Jahr), Buchklubseiten im JÖ (11x im Jahr; ca. 25 Bücher pro Jahr), Buchklubseiten im TOPIC (11x im Jahr; ca. 25 Bücher pro Jahr), Anthologie Doppelklick (1x im Jahr; ca. 35 Bücher) – in jeder Ausgabe Präsentation von KJL; als Mitglied der AG Kinder- und Jugendliteratur Mitherausgabe von 1000 und 1 Buch
- Buchlisten: BOB - Best of Buchklub (1x im Jahr; ca. 120 bis 180 Bücher), aktuelle Themenlisten zu KJL
- Websites: www.buchklub.at
- Weitere Aktivitäten: Seminare, Zeitschrift JUM Jugend und Medien, Taschenbuchreihe „Lila Gorilla“, Elternmagazin buchklub.at für die Elternberatung durch LehrerInnen

STUBE - Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur

- Zeitschriften/Publicationen: als Mitglied der AG Kinder- und Jugendliteratur Mitherausgabe von 1000 und 1 Buch
- Buchlisten: Seitenweise Kinderliteratur (1x im Jahr; ca. 100 Bücher), themenspezifische Buchlisten (unregelmäßige Erscheinungsweise; jeweils ca. 80 Bücher)
- Websites: www.stube.at
- Weitere Aktivitäten: Seminare, Vorträge, Workshops, Fernkurse, Partner beim Rezensionspool www.rezensionen.at der ÖBW

Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie umfangreiche Websites, auf denen – neben den verschiedensten Dienstleistungen – auch aktuelle Buchbesprechungen und Buchtipps zu finden sind (z.B. „Die Kröte des Monats“ bei der STUBE), zählen zum fixen Angebot dieser Einrichtungen, die gemeinsam mit dem Bibliotheken-Service für Schulen des BMBWK, dem Büchereiverband Österreichs, dem KinderLiteraturHaus und dem Österreichischen Bibliothekswerk die **Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendliteratur** bilden. Die AG Kinder- und Jugendliteratur gibt die Zeitschrift 1000 und 1 Buch. Das Magazin für Kinder- und Jugendliteratur heraus, im Auftrag der Kommission für Kinder- und Jugendliteratur wird z.B. auch jeweils ein „Buch des Monats“ ausgewählt, das auf der Website der AG (www.jugendliteratur.net) präsentiert wird.

1000 und 1 Buch ist das zentrale Magazin Österreichs, das sich mit den unterschiedlichsten Themen im Zusammenhang mit KJL allgemein (es gibt jeweils einen Themenschwerpunkt) beschäftigt. Koordiniert und organisiert wird die Herstellung der Zeitschrift vom Int. Institut für Jugendliteratur und Leseforschung. Neben themenbezogenen Artikeln informiert 1000 und 1 Buch über neu erschienene Fachliteratur und aktuelle Veranstaltungen (Buchmessen, Seminare, KJL-Veranstaltungen, Tagungen, Ausstellungen etc.). AutorInnen der Zeitschrift sind unter anderem sowohl WissenschaftlerInnen als auch ExpertInnen der KJL sowie Kinder- und JugendbuchautorInnen/-illustratorInnen/-übersetzerInnen selbst. Der Rezension von Neuerscheinungen der KJL wird breiter Raum gegeben: Pro Ausgabe werden etwa 70 Bücher vorgestellt. Die Zeitschrift richtet sich an ein Fachpublikum. Als wichtigste Zielgruppen werden LehrerInnen, (Schul-)BibliothekarInnen, Studierende und WissenschaftlerInnen sowie BuchhändlerInnen genannt, Personen, die sich auf professioneller Basis mit KJL auseinandersetzen. Die durch den zuständigen Redakteur/die Redakteurin ausgewählten Werke

sollen einen umfassenden Überblick über die aktuelle deutschsprachige KJL geben. Es werden alle Genres und Altersgruppen berücksichtigt.

Die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendliteratur arbeitet derzeit an der Vorbereitung einer Online-Ausgabe der zuletzt 2001 erschienenen Publikation *Lesefreude mal 300* (geplanter URL: www.lesefreude.at). Es sollen pro Jahr zwischen 200 und 300 Bücher in die Datenbank aufgenommen werden. Diese werden nach literarischen und sachlichen Kriterien aus den von der AG rezensierten Neuerscheinungen ausgewählt.

Ein weiteres Online-Angebot, das voraussichtlich im Frühling 2003 der Öffentlichkeit präsentiert wird, ist die Datenbank ALIDA - Austrian Children's Literature Database, Digitalisierung von Daten zur österreichischen Kinder- und Jugendliteratur. ALIDA wurde vom Int. Institut für Jugendliteratur und Leseforschung und der Buchkultur VerlagsgmbH initiiert und wird von ersterem durchgeführt. In dieser Datenbank, die kostenfrei zugänglich sein wird, werden Daten zu österreichischen KJL-AutorInnen, IllustratorInnen und ÜbersetzerInnen sowie ihren Werken (ab 1945) präsentiert. Zielgruppen von ALIDA sind im Bereich der KJL professionell Tätige, LehrerInnen, SchülerInnen, WissenschaftlerInnen, StudentInnen, Verlage, JournalistInnen etc. sowie alle an KJL Interessierte.

Die jährlich hergestellten Buchlisten *BOB - Best of Buchklub* des Ö. Buchklubs (120 bis 180 Bücher) und *Seitenweise Kinderliteratur* der STUBE (etwa 100 Bücher) erscheinen jeweils im Herbst, also einerseits eher am Anfang des Schuljahres und andererseits rechtzeitig vor Weihnachten, um als Grundlage zur Beratung für und zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken herangezogen werden zu können.

BOB ist Teil der Buchklub-Mitgliedschaft. Die Liste liegt gratis den Mitgliedszeitschriften des Buchklubs bei und hat eine dementsprechend hohe Auflage (ungefähr 45.000 Stück). Neben VermittlerInnen wie LehrerInnen und BuchhändlerInnen werden Eltern als wichtigste Zielgruppe von *BOB* angegeben. *Seitenweise Kinderliteratur* geht an die Mitglieder der STUBE und kann von InteressentInnen dort bestellt werden (Preis: € 4). Auch diese Buchliste (Auflage: rund 1.800 Stück) richtet sich an VermittlerInnen der KJL. Um über das Neuerscheinen der Liste zu informieren, kooperiert die STUBE mit Fachmedien aus dem (Kinder- und Jugend-)Literaturbereich. Innerkirchliche Kanäle und die ORF-Religionsabteilung werden ebenfalls zur Information über die Buchliste genutzt. Vergleichbares gilt für die Verbreitung der ca. alle zwei Jahre hergestellten themenspezifischen Buchlisten der STUBE, wie „Und plötzlich ist alles ganz anders“ zum Thema Scheidung oder „Deine Nähe spüre ich noch“ zum Thema Tod. Es werden jeweils rund 80 Bücher zusammengestellt, die Auflage dieser Listen beträgt etwa 500 Stück.

Als eine Institution, die die Förderung der Lesefreude als ihr erstes Ziel nennt, unterscheidet sich der Ö. Buchklub von den beiden anderen, in deren Arbeit die Beschäftigung mit KJL selbst im Vordergrund steht. Sind die wichtigsten Zielgruppen der STUBE und des Int. Instituts für Jugendliteratur und Leseforschung VermittlerInnen und ExpertInnen, so wendet sich der Buchklub mit einem großen Teil seiner Produkte direkt an Kinder und Jugendliche und an deren Eltern.

Der Buchklub arbeitet dabei in enger Kooperation mit den Schulen. Seine MultiplikatorInnen sind die rund 6.000 ehrenamtlichen Buchklub-LesereferentInnen an den Schulen, die den Kontakt zwischen den Angeboten des Buchklubs einerseits und den SchülerInnen und Eltern andererseits herstellen. Durch seine verschiedenen Zeitschriften bzw. die Buchklub-Seiten in den Jugendzeitschriften *JÖ* und *TOPIC* deckt der Buchklub die Altersgruppen der 3- bis 18-Jährigen ab. Vor allem die Buchliste *BOB* ist auch als ein Orientierungsangebot für die Eltern zu sehen. In den einzelnen Zeitschriften werden jeweils 2 bis 5 Bücher vorgestellt, neben einer kurzen Beschreibung des Inhalts werden auch Buchauszüge und (aus Anthologien) abgeschlossene Geschichten abgedruckt. Leseförderung, Leseerziehung und Hinführung zur Literatur werden als Zielsetzungen der Zeitschriften des Buchklubs genannt. Rund 400.000 Kinder und Jugendliche sind Buchklub-Mitglieder.

Der Buchklub bietet außerdem umfangreiche Serviceleistungen für LehrerInnen an. Diese reichen von der Zeitschrift *JUM* über Seminarangebote, Unterrichtsmaterialien, Tipps und Impulse für den Lese- und Literaturunterricht, die Bestellmöglichkeit von (in Kooperation mit der Bibliothek des KinderLiteraturHauses hergestellten) aktuellen Themenlisten zur KJL, einer Beratungsstelle zu Fragen des Lesenlernens und von Leseproblemen, die Zusammenstellung von Bücherkoffern und -kollektionen zum Entleihen bis zur Taschenbuchreihe „Lila Gorilla“. Besonders hervorzuheben ist die umfassende und sehr service-orientierte Webpage.

Die in den Zeitschriften, auf den Websites und den Buchlisten vorgestellten Bücher werden von MitarbeiterInnen der genannten Institutionen oder von Partnerinstitutionen besprochen. Als Auswahlkriterien werden z.B. literarische, künstlerische Qualität, pädagogisch-psychologische Aufbereitung, die Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendliteratur oder positive Rezensionen von Partnerinstitutionen genannt.

2. Vermittlung von Literatur allgemein steht im Mittelpunkt des Tätigkeitsbereichs

a) Interessensvertretungen und Serviceeinrichtungen von Bibliotheken, Bibliotheken

Büchereiverband Österreichs

- Zeitschriften/Publikationen: *Büchereiperspektiven* (erscheint 4x im Jahr; ca. 30 bis 40 Werke der KJL werden jährlich vorgestellt), unregelmäßige Präsentation von KJL (im Zusammenhang mit Anlässen wie z.B. Andersentag, Ö. Kinder- und Jugendbuchpreis); als Mitglied der AG Kinder- und Jugendliteratur Mitherausgabe von 1000 und 1 Buch
- Websites: www.bvoe.at; www.leserstimmen.at („Preis der jungen LeserInnen“; durchgeführt im 1. Halbjahr 2002)
- Weitere Aktivitäten: Aus- und Fortbildungskurse für haupt-, neben- und ehrenamtliche BibliothekarInnen (gemeinsam mit dem BVÖ und dem BMBWK), Fortbildungskurse zur Präsentationen von Neuerscheinungen, Buchpakete, Plakate, Lesezeichen, Preis *Leserstimmen. Der Preis der jungen LeserInnen*, Förderung von Veranstaltungen

Österreichisches BibliotheksWerk. Das Forum katholischer Bibliotheken

- Zeitschriften/Publikationen: *bn. bibliotheksnachrichten* (erscheint 5x im Jahr; etwa 90 KJL-Titel pro Ausgabe), in jeder Ausgabe Präsentation von KJL; als Mitglied der AG Kinder- und Jugendliteratur Mitherausgabe von 1000 und 1 Buch

- Websites: www.biblio.at; www.rezensionen.at (Datenpool mehrerer Zeitschriften)
- Buchlisten: eigenständige Buchlisten zu Themenschwerpunkten der *bn* und zu konkreten Anfragen (20 bis 30x im Jahr; jeweils ca. 15 Bücher)
- Weitere Aktivitäten: Aus- und Fortbildungskurse für BibliothekarInnen (gemeinsam mit dem BVÖ und dem BMBWK)

Österreichischer Gewerkschaftsbund

- Zeitschriften/Publicationen: *Bücherschau* (erscheint 4x im Jahr; etwa 20 bis 30 KJL-Titel pro Ausgabe), in jeder Ausgabe Präsentation von KJL

Bibliotheken-Service für Schulen des BMBWK

- Websites: www.schulbibliothek.at (unter dem Link „Just for Kids“ wird man unter „Lust auf coole Bücher?“ mit den Buchtipps des Jugendliteraturhauses „Buch.Zeit“ in Wels verknüpft (www.buchzeit.at/Buchtipps/Tipps_Titel.htm))

Büchereistellen des Bundes, Diözesane Bibliotheksfachstellen, ARGE Schulbibliothek, Bibliotheken

Bsp.: Büchereien Wien

- Zeitschriften/Publikationen: *Neue Wiener Bücherbriefe* (erscheint 6x im Jahr; etwa 20 Werke der KJL pro Ausgabe), in jeder Ausgabe Präsentation von KJL
- Buchlisten: *Buchliste* im Rahmen der hausinternen Ausbildung (etwa 100 bis 150 Bücher; alle 2 bis 3 Jahre aktualisiert, wenn Ausbildungskurs stattfindet)
- Weitere Aktivitäten: hausinterne Aus- und Fortbildungsseminare, Workshops, Vorträge

Der Büchereiverband Österreichs (BVÖ) und das Österreichische BibliotheksWerk (ÖBW) richten sich mit ihren Angeboten in erster Linie an ihre Mitgliedsbibliotheken bzw. an deren BibliothekarInnen. KJL ist einerseits Teil der Aus- und Weiterbildungsaktivitäten, andererseits werden aktuelle Titel in den Fachzeitschriften des BVÖ und des ÖBW vorgestellt. Vom BVÖ werden für die Bibliotheken außerdem Buchpakete zusammengestellt sowie Werbematerialien, wie Plakate oder Lesezeichen, produziert.

Die Arbeit des Österreichischen Gewerkschaftsbunds, der ebenfalls Träger von Bibliotheken ist, beschränkt sich im Bereich der Erschließung und Vermittlung von KJL auf die Präsentation von Neuerscheinungen in der *Bücherschau*.

Die Zeitschrift *bn* sowie die Datenbank www.rezensionen.at des ÖBW sind aufgrund der Anzahl der vorgestellten Bücher besonders hervorzuheben, wobei www.rezensionen.at die Buchbesprechungen von mehreren Zeitschriften in einem Pool bündelt. Als für den KJL-Bereich relevante Zeitschriften sind z.B. *1000 und 1 Buch* (siehe weiter oben, Punkt 1) und *Unsere Kinder* der Caritas (siehe weiter unten, Punkt 3) für Kinder und Jugendliche zu nennen. Die zwischen 1992 bis 1997 erstellten Besprechungen der Kommission für Kinder- und Jugendliteratur sind ebenfalls in der Datenbank erfasst. Die Schlagwortrecherche ermöglicht auch eine gezielte thematische Suche.

Während sich der BVÖ mit seiner Zeitschrift *Büchereiperspektiven* auf BibliothekarInnen konzentriert, nennt der ÖBW als wichtigste Zielgruppen der *bn*, in der Buchtipps und Rezensionen neben anderen Beiträgen den weitaus größten Raum einnehmen, außer den Bibliotheken Schulen, sonstige Bildungseinrichtungen und Verlage. Die *Bücherschau* des ÖGB richtet sich neben BibliothekarInnen an FunktionärInnen der Erwachsenenbildung sowie an alle Literaturinteressierten.

Über die vom ÖBW hergestellten Buchlisten, die automatisch an die Mitglieder des ÖBW verschickt werden, werden auch die Massenmedien informiert. Die Auflage dieser Listen, die sowohl VermittlerInnen, als auch Eltern, Kindern und Jugendlichen selbst zur Orientierung dienen sollen, beträgt ungefähr 2.100 Stück.

Ein Beispiel für die Verbindung von Leseförderung, Förderung von KJL und Öffentlichkeitsarbeit für Bibliotheken ist der im Herbst 2001 vom ÖBV initiierte Preis „LeserSTIMMEN - Der Preis der jungen LeserInnen“, der im Juni 2002 erstmals vergeben

wurde. Aus 12 von Verlagen, AutorInnen, IllustratorInnen sowie VertreterInnen von Förderungs- und Vermittlungsinstitutionen der KJL, MitarbeiterInnen von Bibliotheken sowie LeserInnen nominierten und dem Beirat ausgewählten Büchern konnten die LeserInnen mit den vom BVÖ in den Öffentlichen und Schulbibliotheken aufgelegten Wahlkarten ihr Lieblingsbuch wählen. AutorInnen der nominierten Bücher verpflichteten sich für mindestens 30 Lesungen in Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken zwischen Anfang Jänner und Ende Mai 2002. Über diese Lesungen wurde zum Teil auch in den regionalen Medien berichtet. Der Preis wird alle zwei Jahre vergeben.

Die in der *bn* und der *Bücherschau* vorgestellten Bücher werden von eigenen MitarbeiterInnen besprochen, für die *bn* arbeiten außerdem 80 ehrenamtliche MitarbeiterInnen. Der BVÖ vergibt auch Aufträge für Rezensionen und übernimmt um Teil auch Presstexte der Verlage. Als Auswahlkriterien werden das Faktum der Neuerscheinung, (Anforderung bzw. Zusendung von Rezensionsexemplaren), Auszeichnungen und Preise sowie Qualität und Aktualität angegeben. Die Orientierung am „Markt der (potentiellen) LeserInnen“ dürfte damit etwas stärkeres Gewicht haben als bei den unter Punkt 1 besprochenen Institutionen, bei denen literarisch-künstlerische Qualitätskriterien sowie pädagogisch-psychologische Aspekte im Mittelpunkt stehen.

Das Bibliotheken-Service für Schulen des BMBWK erstellt selbst keine Buchrezensionen oder Buchlisten. Auf der Webpage wird man aber unter der Rubrik „Just for Kids“ mit den Buchtipps des Jugendliteraturhauses „Buch.Zeit“ in Wels verknüpft (www.buchzeit.at), das auch die Servicestelle für Schulbibliotheken in Oberösterreich ist.

Neben den Interessensvertretungen der Öffentlichen Bibliotheken sind auch einzelne Bibliotheken selbst sowie die Büchereistellen des Bundes als auch die Diözesanen Bibliotheksfachstellen in der Erschließung und Vermittlung von KJL aktiv. Die Wiener Büchereien stellen z.B. in ihrer Zeitschrift *Neue Wiener Bücherbriefe*, die in den Zweigstellen der Wiener Büchereien aufliegen, regelmäßig Neuerwerbungen der KJL vor, TeilnehmerInnen der internen Ausbildung erhalten aktuelle Buchlisten zur KJL. Die Stadtbücherei Baden hat z.B. Buchlisten für die niederösterreichische Landesbuchausstellung erstellt, die auch vom Buchhandel nachgefragt wurden. Die Büchereistellen des Bundes erstellen im Rahmen ihrer Beratungs- und Servicetätigkeit für Öffentliche Bibliotheken Buchbesprechungslisten (z.B. Salzburg: „Ich lese selber – Empfehlenswerte Erstlesebücher“) und Buchpakete zu ausgewählten Themen, das Bibliotheksreferat der Erzdiözese Salzburg hat z.B. Buchlisten zu Themen, wie Hexen und Zauberer, sexueller Missbrauch, Scheidung etc. zusammengestellt.

Für den Bereich der Schulbibliotheken ist auch die Zeitschrift *Schulbibliothek* (www.vobs.at/sbonline) anzuführen, die von der ARGE Schulbibliothekare Vorarlberg zweimal jährlich herausgegeben wird (Träger: Pädagogisches Institut des Bundes für Vorarlberg). In dieser Zeitschrift, die an österreichische und an Schulbibliotheken in Südtirol verschickt wird, werden regelmäßig auch KJL-Titel zu verschiedenen Themen zusammengestellt und rezensiert.

Bemerkenswert ist, dass (mit Ausnahme der Buchliste der Wiener Büchereien für die hausinterne Ausbildung) weder in den genannten Zeitschriften noch in den Buchlisten

Besprechungen aus Fachmedien übernommen, sondern diese jeweils von den MitarbeiterInnen selbst gemacht werden. Durch diese Eigenleistungen wird Meinungsvielfalt in der Erschließung von KJL gewährleistet; es stellt sich aber auch die Frage, inwieweit diese Meinungsvielfalt auch „zugänglich“ ist, weil das Angebot einen sehr verstreuten Eindruck macht.

b) Förderung und Bekanntmachung von Literatur und AutorInnen sowie von schriftstellerischen Aktivitäten als zentrale Aufgabe

Buchkultur VerlagsgmbH

- Zeitschrift: *Buchkultur* (6x im Jahr; ca. 15 Bücher pro Ausgabe), in jeder Ausgabe Präsentation von KJL (Rubrik „Junior“)
- Weitere Aktivitäten: Arbeitsgemeinschaft Welttag des Buches (gemeinsam mit Verlagsbüro Schwarzer; www.welttag-des-buches.at); gemeinsam mit dem Int. Institut für Jugendliteratur und Leseforschung: Initiierung von ALIDA - Austrian Children's Literature Database

Literarisches Forum der Katholischen Aktion Österreichs

- Zeitschrift: *SCHRIFT/zeichen* (4x im Jahr; etwa 6 Bücher pro Ausgabe), in jeder Ausgabe Präsentation von KJL
- Weitere Aktivitäten: Partner beim Rezensionspool www.rezensionen.at der ÖBW

Literaturhaus Klagenfurt - Musil-Haus

- Veranstaltungsort für Lesungen (1-2x im Jahr KJL-Lesungen)

Literaturhaus Mattersburg

- eigenständige Buchlisten, die im Hinblick auf Kurse aus dem Bereich der Erwachsenenbildung (Eltern) erstellt werden
- Lesenächte, eigene Abteilung für KJL in der Bibliothek (gezielte Ankäufe)

Literaturhaus Salzburg

- Verein Literaturhaus: „Leserüssel“ (Programm für Kinder): Lesungen (mit anschließenden Diskussionen), Schreibwerkstätten, Buchprojekte
- SAG (Salzburger Autorengruppe): „Lese-Abenteuer-Festival“ mit Buchverkaufsausstellung, Schreibwerkstätten

Literaturhaus Wien

- Veranstaltungen (Kinderbuchdiskussionen, Lesungen) in unregelmäßigen Abständen zum Thema KJL

Unabhängiges Literaturhaus NÖ

- Förderung von Literatur von Jugendlichen (Wettbewerb, Hilfestellung, Veranstaltungen, z.B. „Nacht der jungen Literatur“)

Die Literaturzeitschriften *Buchkultur* und *SCHRIFT/zeichen* richten sich an literarisch interessierte LeserInnen sowie an ein professionelles Fachpublikum. In beiden Zeitschriften werden regelmäßig auch aktuelle Titel der KJL vorgestellt. Die Zeitschrift *Buchkultur* versucht auch direkt Jugendliche anzusprechen: „Die Zukunft der Leserschaft liegt bei der Jugend: Ausführliche Seiten für Bücherwürmer und junge Leseratten bringen Rezensionen,

Interviews und Informationen vom Bilderbuch bis zum fesselnden Roman für junge Erwachsene“, heißt es auf dem Website.

Als Auswahlkriterien der von den MitarbeiterInnen dieser Zeitschriften besprochenen KJL-Titel werden einerseits Themen (passend zu Themenschwerpunkten des Heftes), Aktualität und Qualität der Bücher sowie auch die AutorInnen genannt bzw. wird auch mit Institutionen, die in der Vermittlung von KJL tätig sind, kooperiert. Für *SCHRIFT/zeichen* spielt entsprechend der Zielsetzung dieser Zeitschrift auch der Bezug zur Verbindung von Literatur und Religion eine Rolle dabei, welche Bücher vorgestellt werden.

Die Arbeitsgemeinschaft Welttag des Buches wurde 1999 auf Initiative der Buchkultur VerlagsgmbH und des Verlagsbüros Schwarzer gegründet. Die Aktivitäten, bei denen rund um den 23. April in Buchhandlungen auch Lesungen von KJL stattfinden, werden in Zusammenarbeit mit dem Bundesgremium der Buch- und Medienwirtschaft (www.buchwirtschaft.at) durchgeführt.

Die Buchkultur VerlagsgmbH hat gemeinsam mit dem Int. Institut für Jugendliteratur und Leseforschung auch ALIDA - Austrian Children's Literature Database initiiert (siehe weiter oben). Diese Datenbank zur österreichischen KJL seit 1945 wird voraussichtlich im Frühling 2003 online gehen.

Die Literaturhäuser in Österreich sind in Bezug auf KJL unterschiedlich aktiv. Sie fungieren durchgehend als Veranstaltungsort, wobei KJL-Lesungen und -Diskussionen etc. in unregelmäßigen Abständen stattfinden. Eine größere Vielfalt an Angeboten zur Vermittlung und Förderung von KJL und jungen LeserInnen bieten das Literaturhaus Mattersburg und das Literaturhaus Salzburg an. Ersteres nennt Elternarbeit bezüglich der KJL als eine Zielsetzung im Zusammenhang mit Kursen im Rahmen der Erwachsenenbildung. Für diesen Zweck werden auch Buchlisten erstellt, die den Eltern als Orientierung und Hilfestellung dienen sollen. Diese Listen werden an die KursteilnehmerInnen verteilt, sie werden aber auch persönlich weitergegeben. Das Schreiben von Kindern und Jugendlichen wird von den Literaturhäusern Salzburg und Niederösterreich gefördert.

c) Marktwirtschaftlich ausgerichtete Institutionen

Hauptverband des Österreichischen Buchhandels

- Zeitschrift: *Anzeiger. Die Fachzeitschrift für die österreichische Buchbranche* (12x im Jahr; ca. 100 KJL-Titel jährlich vorgestellt), unregelmäßige Präsentation von KJL
- Buchliste: *Besondere Bücher zum Andersentag* (1x im Jahr; 10 Bücher)
- Websites: www.buecher.at
- Weitere Aktivitäten: Lesungen und Animationsveranstaltungen im Rahmen des Andersentages, Illustrationsworkshops

ekz.bibliotheksservice (Einkaufsdienst für Bibliotheken)

- Buchlisten: *ekz-Aktionen* (10-15x im Jahr)
- Katalog *ekz-Besprechungsdienst*

Verlagsbüro Schwarzer

- *Kinderbuchkatalog* (2x im Jahr)

- Websites: www.buecherlesen.com
- Arbeitsgemeinschaft Welttag des Buches (gemeinsam mit Buchkultur VerlagsgmbH; www.welttag-des-buches.at)

Buchhandlung Plautz

- Buchlisten: *Bibliotheks-Tipp* (10 bis 11x im Jahr, 5 Bücher), *Autorenportrait* (1x im Jahr)
- Websites: www.plautz.at
- Weitere Aktivitäten: Vorträge, Workshops, Lesungen

Der Hauptverband des Ö. Buchhandels ist vor allem rund um den Andersentag aktiv: Im März gibt es im *Anzeiger* einen Schwerpunkt zu KJL. Die Buchliste *Besondere Bücher zum Andersentag*, in der rund 10 Bücher zusammengestellt werden, wird im Jänner aufgelegt. Es werden auch Lesungen und Animationsveranstaltungen im Rahmen des Andersentags veranstaltet.

Richtet sich der *Anzeiger* in erster Linie an Personen, die in der Buchbranche tätig sind (BuchhändlerInnen, VerlagsmitarbeiterInnen, VerlagsvertreterInnen, Auslieferungsfirmen), kooperiert der Hauptverband bei der Verbreitung der Andersentag-Buchliste mit Bibliotheksverbänden, Schulen und Institutionen der Erwachsenenbildung. Die Liste wird an VermittlerInnen und Schulen geschickt und liegt in Buchhandlungen und Bibliotheken auf. Ihre Auflage ist mit ca. 130.000 Stück auch dementsprechend hoch. Es werden auch (rund 8.000) Handreichungen für LehrerInnen hergestellt, die Anregungen für den Einsatz der ausgewählten Bücher im Unterricht geben. Die Liste soll vor allem für Eltern und andere Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen eine Orientierung sein und die Lesemotivation der jungen LeserInnen fördern.

Der ekz.bibliotheksservice erstellt für Bibliotheken rund 10 bis 12 Listen jährlich zu Titeln der KJL. Diese Listen sind entweder anlassbezogen, z.B. zum Ö. Kinder- und Jugendbuchpreis oder zum Preis „LeserSTIMMEN“, sie beziehen sich auf verbilligte Bücher („Kinder- und Jugendbücher zu Sonderpreisen“) oder auf Buchreihen. Die Listen richten sich an Öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken, als Auflage werden 300 bis 7000 Stück angegeben. Die Zielsetzung dieser Listen ist, den BibliothekarInnen Verkaufsimpulse zu geben, wobei auf wirtschaftliche Orientierung geachtet wird. Es werden jeweils zwischen 10 und 100 Titel zusammengestellt. Bei Listen zu Büchern zu Sonderpreisen und preisgekrönten Büchern werden zum Teil auch kurze Besprechungen der einzelnen Titel, die von Lektorats- und Besprechungsdiensten der ekz, Reutlingen stammen, abgedruckt. Es finden sich auch Hinweise auf detaillierte Besprechungen einzelner Bände im Katalog *ekz-Besprechungsdienst*. Dieser Katalog erscheint fünfmal jährlich und wird im Rahmen von Abonnements an die Bibliotheken verschickt.

Das Verlagsbüro Schwarzer, das als Schnittstelle zwischen Verlagen und Buchhandel verschiedene Dienstleistungen im Bereich der Werbung anbietet (z.B. KJL-Bestsellerliste), stellt zweimal jährlich einen Buchkatalog zu KJL her („Bücher für Kinder und Jugendliche“). Dieser Katalog mit einem Umfang von 8 bis 12 Seiten kann von Buchhandlungen bestellt werden, wo er dann gratis aufgelegt wird. Die Auflage beträgt 250.000 Exemplare. Auf der Webpage www.buecherlesen.com sind auch Buchbesprechungen für junge LeserInnen zu

finden. Das Verlagsbüro Schwarzer hat gemeinsam mit der Buchkultur VerlagsgmbH die Arbeitsgemeinschaft Welttag des Buches initiiert (siehe dazu weiter oben).

Ein Beispiel für eine Buchhandlung, die vor allem im Bereich der KJL sehr aktiv ist, ist die Buchhandlung Plautz in Gleisdorf/Steiermark. In der Buchliste *Bibliotheks-Tipp*, die 10- bis 11-mal jährlich erstellt wird, werden von MitarbeiterInnen der Buchhandlung jeweils etwa 5 Bücher vorgestellt. Die wichtigsten Zielgruppen sind BibliothekarInnen, LehrerInnen und KindergärtnerInnen. Die jeweils rund 200 Exemplare werden gratis an „AbonentInnen“ verschickt. Zielsetzungen der Liste sind Orientierung und Hilfestellung für professionelle VermittlerInnen, die Förderung von weniger „stromlinienförmigen“ Angeboten der KJL sowie die Förderung der Lesemotivation der jungen LeserInnen. Im jährlich erscheinenden *Autorenportrait* werden jeweils 3 AutorInnen aus Österreich vorgestellt. Dabei wird auch ihr Gesamtwerk, zum Teil mit Kommentaren zu Einzeltiteln, aufgelistet. Neben LehrerInnen und BibliothekarInnen werden auch Eltern und LeserInnen als Zielgruppen des *Autorenportraits* genannt. Diese Angebote der Buchhandlung finden sich auch auf der Webpage. Es werden außerdem Lesungen, Vorträge und Workshops veranstaltet.

3. Institutionelle und außerinstitutionelle Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bzw. Aus- und Weiterbildung von dort Tätigen im Mittelpunkt des Tätigkeitsbereichs

Arbeitsgemeinschaft für Deutschdidaktik am Institut für Germanistik der Universität Klagenfurt

- Zeitschrift: *ide - informationen zur deutschdidaktik. Zeitschrift für den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule* (4x im Jahr; durchschnittlich 1 KJL-Titel pro Ausgabe), regelmäßige Präsentation von KJL
- Weitere Aktivitäten: Falls es zum Thema des Heftes passt, Aufsätze, die auf Werke der KJL Bezug nehmen, fallweise Aufstellungen von Links zum Thema (KJL-Institutionen, Zeitschriften, Publikationen)

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Abteilung Medienpädagogik/Bildungsmedien/Medienservice

- Zeitschrift: *Medienimpulse* (4x im Jahr; 8 bis 10 Bücher), unregelmäßige Präsentation von KJL

MA 11A der Stadt Wien: Tagesbetreuung von Kindern, Kindertagesheime der Stadt Wien

- Zeitschrift: *Das Journal für Kindergarten, Hort und Elternhaus* (4x im Jahr; 8 Bücher pro Ausgabe), in jeder Ausgabe Präsentation von KJL (Buchseite „Der Bücherwurm“)

Katholische Jungchar der Erzdiözese Wien

- Zeitschrift: *Kumquat* (4x Jahr; 1 KJL-Titel pro Ausgabe), in jeder Ausgabe Präsentation von KJL

Österreichische Caritaszentrale

- Zeitschrift: *Unsere Kinder. Fachzeitschrift für Kindergarten und Kleinkindpädagogik* (6x im Jahr; 12 Bücher pro Ausgabe), in jeder Ausgabe Präsentation von KJL
- Buchliste: *Empfehlenswerte Bilderbücher für den Kindergarten* (1x im Jahr; 20 Bücher)
- Weitere Aktivitäten: Partner beim Rezensionspool www.rezensionen.at des ÖBW

In der Zeitschrift *ide*, die sich an DeutschlehrerInnen sowie an DidaktikerInnen an den Universitäten und GermanistInnen richtet, wird zumeist in einem Artikel („KJL im Unterricht“) ein Buch inklusive diesbezüglicher didaktischer Einsatzmöglichkeiten vorgestellt. Je nach Thema des Heftes werden auch Aufsätze veröffentlicht, in denen auf KJL-Titel Bezug genommen wird. Die Bücher werden von MitarbeiterInnen besprochen; falls mehrere Bücher vorgestellt werden, wird auch auf Presse-material der Verlage zurückgegriffen. Auswahlkriterien sind Aktualität und Qualität.

Eine vergleichbare Zielgruppe, allerdings auf einer breiteren Ebene (LehrerInnen, Erziehungs- und MedienwissenschaftlerInnen, ErwachsenenbildnerInnen), spricht die von der Abteilung Medienpädagogik/Bildungsmedien/Medienservice des BMBWK herausgegebene Zeitschrift *Medienimpulse* an. Ob KJL vorgestellt wird, hängt vom Themenschwerpunkt der jeweiligen Nummer ab. In den Besprechungen, die von FachexpertInnen gemacht werden, wird dementsprechend der Zusammenhang mit dem jeweiligen Themenschwerpunkt des Heftes hervorgehoben.

Beide Zeitschriften werden über Abonnements vertrieben. *ide* wird auch in ausgewählten Zeitschriften- und Buchhandlungen verkauft. *Medienimpulse* liegt in den Schulen frei auf.

Die Zeitschriften *Das Journal für Kindergarten, Hort und Elternhaus* und *Unsere Kinder* beschäftigen sich mit Themen in Bezug auf jüngere Kinder, die entweder in Horten betreut werden oder in den Kindergarten gehen. Während sich *Unsere Kinder* in erster Linie an PädagogInnen richtet, nennt *Das Journal für Kindergarten, Hort und Elternhaus* Eltern von Kindergarten- und Hortkindern als erstes bei der Frage nach den wichtigsten Zielgruppen, gefolgt von KindergartenpädagogInnen und HorterzieherInnen. Erstere wird dementsprechend über Abonnements vertrieben, letztere liegt in allen städtischen Kindergärten und Horten der Stadt Wien frei auf. In beiden Zeitschriften wird KJL regelmäßig vorgestellt. Als ausschlaggebend für die Auswahl der Bücher wird der pädagogische Wert angegeben sowie auch die Qualität der Illustrationen als eine Möglichkeit der Erstbegegnung mit Kunst. Besprochen werden die Bücher von MitarbeiterInnen der Zeitschriften.

Die Caritas erstellt jährlich auch die Buchliste *Empfehlenswerte Bilderbücher für den Kindergarten*, die sich an KindergartenpädagogInnen, professionelle VermittlerInnen sowie Bezugspersonen von Kindern, also auch Eltern, richtet. Die Liste, in der von der Bilderbuchreferentin der Caritas sich vom Durchschnitt abhebende Titel zusammengestellt werden, wird am Jahresbeginn in der Zeitschrift *Unsere Kinder* abgedruckt. Sie wird in erweiterter Form außerdem im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen für KindergärtnerInnen und LehrerInnen sowie auf Elternabenden verwendet.

In Bezug auf KJL sind auch die KindergarteninspektorInnen und FachberaterInnen der einzelnen Landesregierungen aktiv:⁵ Es werden Literaturlisten für KindergartenpädagogInnen, zum Teil auch für die Eltern der Kindergartenkinder erstellt, Buchausstellungen für KindergärtnerInnen, HelferInnen, Stützkräfte und Eltern organisiert sowie Seminare und Workshops abgehalten.

⁵ Ich danke Frau Eva Faschingbauer von der Landesregierung Steiermark für die diesbezüglichen Informationen.

Zur außerschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind die Angebote der Katholischen Jungschar zu zählen. In *Kumquat*, der Zeitschrift für Jungschar- und MinistrantInnen-GruppenleiterInnen in der Erzdiözese Wien, die von der Katholischen Jungschar der Erzdiözese Wien herausgegeben wird, wird regelmäßig z.B. auch 1 KJL-Titel, kombiniert mit einem konkreten Vorschlag zur Vermittlung in der Gruppenstunde, vorgestellt. Das Buch wird passend zum jeweiligen Thema des Heftes ausgewählt und von MitarbeiterInnen der Zeitschrift besprochen.

4. Zusammenfassend zu den Zielgruppen der Erschließungs- und Vermittlungsarbeit der genannten Institutionen

Die wichtigsten Zielgruppen der unter Punkt 1. besprochenen Institutionen (Beschäftigung mit KJL im Mittelpunkt) sind professionell mit KJL befasste Personen, VermittlerInnen wie LehrerInnen, (Schul-)BibliothekarInnen, ExpertInnen, WissenschaftlerInnen und Studierende sowie BuchhändlerInnen. Eine Ausnahme ist der Ö. Buchklub der Jugend, der vor allem mit seinen Zeitschriften *Kinder* und *Jugendliche* selbst anspricht. Dies trifft auch auf die Buchliste *BOB* zu, die besonders auch für Eltern als Orientierungshilfe im Buchmarkt gedacht ist. Die Zeitschriften und Buchlisten werden in erster Linie über Abonnements und Mitgliedschaften vertrieben, Massenmedien werden – nach den Angaben in den Fragebögen – nur in wenigen Fällen regelmäßig über das kontinuierlich hergestellte Angebot informiert.

Interessensvertretungen und Serviceeinrichtungen von Bibliotheken richten sich in erster Linie an BibliothekarInnen und Personen, die im Bibliotheksbereich tätig sind. Genannt werden auch Schulen, sonstige Bildungseinrichtungen und Verlage sowie alle an KJL Interessierten. Bibliotheken richten sich mit ihren Aktivitäten an ihre LeserInnen. Über die Buchlisten des ÖBW werden auch regelmäßig die Massenmedien informiert.

An ein literarisch interessiertes Publikum richten sich die unter 2.b vorgestellten Literaturzeitschriften sowie Literaturhäuser. Die Zeitschrift *Buchkultur* versucht auf eigenen Seiten Kinder und Jugendliche direkt anzusprechen. In den Literaturhäusern finden unregelmäßig Lesungen und zum Teil auch andere kinder- und jugendliterarische Veranstaltungen statt.

Die marktwirtschaftlich ausgerichteten Einrichtungen, die unter 2.c angesprochen werden, geben vor allem den Buchhandel und Bibliotheken als wichtigste Zielgruppen an, der Hauptverband des Ö. Buchhandels richtet sich mit seinen Angeboten rund um den Andersentag an LehrerInnen, SchülerInnen und deren Eltern. Ebenfalls vor allem professionelle VermittlerInnen, aber auch Eltern und LeserInnen möchte die Buchhandlung Plautz mit ihren Aktivitäten zur KJL erreichen.

Die verschiedenen Institutionen, die unter Punkt 3. vorgestellt werden, richten sich je nach ihrer Zielsetzung an (Deutsch-)DidaktikerInnen im schulischen und universitären Bereich, an Erziehungs- und MedienwissenschaftlerInnen, an KindergartenpädagogInnen und HorterzieherInnen sowie auch an die Eltern von Kindergarten- und Hortkindern. Auch eine Zeitschrift der Katholischen Jungschar wird genannt, in der regelmäßig ein Buch für die Arbeit in Jungschargruppen präsentiert wird.

Am zugänglichsten sind (einen Internetzugang sowie die Kompetenzen, das Internet auch zu nutzen, vorausgesetzt) vermutlich die Online-Angebote sowie jene Medien, die gratis in Schulen, Bibliotheken und Buchhandlungen aufliegen. Abgesehen von professionell im Bereich der KJL Tätigen und von VermittlerInnen ist davon auszugehen, dass das hier vorgestellte Angebot eher Personen erreicht, die bereits ein Interesse entweder an Literatur allgemein oder an KJL im Besonderen haben: Sie gehen in Buchhandlungen, nutzen Bibliotheken, unterstützen eine Buchklubmitgliedschaft ihrer Kinder, interessieren sich dafür, was es in dem Bereich Neues gibt, besuchen Websites im Internet etc.

Die Kooperation mit Massenmedien zum Zweck der Bekanntmachung ihrer Erschließungsarbeit hat – zumindest nach den Daten dieser Erhebung – einen eher nachrangigen Stellenwert.

Es fällt auf, dass die einzelnen Institutionen fast alle selbst die Erschließungsarbeit leisten und Buchbesprechungen jeweils von eigenen MitarbeiterInnen gemacht und nur selten von anderen Institutionen übernommen werden. Bis zu einem gewissen Grad hat dies mit unterschiedlichen Zielsetzungen und Zielgruppen der einzelnen Institutionen zu tun. Einerseits ist es begrüßenswert, dass (in vielen Fällen) das gleiche Buch von mehreren Personen besprochen wird, weil dadurch eine breite Meinungsvielfalt gegeben ist. Andererseits stellt sich die Frage, inwieweit die Ergebnisse der Erschließungsarbeit der verschiedenen Institutionen untereinander wahrgenommen werden. Hilfreich für Interessierte wäre auf alle Fälle eine Vernetzung der Ergebnisse der Erschließungsarbeit, um zum einen einen Überblick darüber zu haben, was hier alles gemacht und geleistet wird. Zum anderen wird erst dadurch der Vorteil von unterschiedlichen Perspektiven etwa auf ein- und dasselbe Buch nutzbar. Nicht zuletzt würde diese Vernetzung die verstreute Vielfältigkeit übersichtlich machen.

Aus den Angaben der Institutionen in Bezug auf ihre Zielsetzungen, die Zielgruppen ihrer allgemeinen Tätigkeiten sowie die Zielgruppen, die sie mit ihrer Erschließungsarbeit der KJL im Besonderen ansprechen wollen, lässt sich ableiten, dass – mit wenigen Ausnahmen (Zeitschriften des Ö. Buchklubs, zum Teil Angebote auf Websites, *Buchkultur*) – die Buchbesprechungen auf Ansprüche und Erwartungen von sekundären Zielgruppen der KJL abgestimmt sind. Inwieweit Kinder und Jugendliche – ohne Hinweise von Erwachsenen – tatsächlich Websites dieser Institutionen nutzen oder z.B. in der Zeitschrift *Buchkultur* die Buchbesprechungen lesen, muss an dieser Stelle offen bleiben. Dass dies bei besonders lesebegeisterten Kindern und Jugendlichen durchaus der Fall ist, ist anzunehmen. Bei Kindern und Jugendlichen, die dem Buch eher distanziert gegenüberstehen, hingegen kaum.

III REZENSIONS- UND BESPRECHUNGSAKTIVITÄTEN IN DEN ÖSTERREICHISCHEN MEDIEN

In die Erhebung der Rezensions- und Besprechungsaktivitäten der österreichischen Massenmedien in Bezug auf KJL wurden alle Tageszeitungen, die reichweitenstärksten Wochenzeitungen, der ORF (Radio, Fernsehen und die Landesstudios) sowie die reichweitenstärksten Privatradios einbezogen. Die Fragen bezogen sich unter anderem auf

die Häufigkeit und den Umfang von KJL-Rezensionen, die Platzierung im Medium, die wichtigsten Zielgruppen, die angesprochen werden, das Auswahlverfahren sowie auf weitere Aktivitäten des Mediums, um KJL bekannt zu machen. In der explorativen Erhebung sollte die Frage beantwortet werden, welchen Stellenwert die Besprechung von KJL in den Massenmedien hat.

Die Daten wurden in einer Fragebogenbefragung erhoben, d.h. sie geben Auskunft darüber, wie die Personen, die den Fragebogen beantwortet haben, *meinen*, dass KJL in ihrem Medium behandelt wird. Einflüsse der sozialen Erwünschtheit sind bei diesem pädagogisch und kulturell eher als wichtig eingeschätzten Thema bis zu einem gewissen Grad zu erwarten. Empfehlenswert wäre in einem weiteren Schritt eine Inhaltsanalyse der Medien über einen bestimmten Zeitraum, um den Stellenwert und die Auseinandersetzung mit KJL in den Medien von außen zu ermitteln und zu analysieren.

Die Fragebögen wurden (nach telefonischer Anfrage) entweder an die Chefredaktion oder an die zuständigen Ressorts geschickt. Beim ORF-Radio und -TV sowie den Landesstudios wurden auf Ersuchen jeweils mehreren Redaktionen Fragebögen zugeschickt. Es wurden 61 Medien (Tages- und Wochenzeitungen, ORF, Privatradios) kontaktiert. Fragebögen wurden an insgesamt 77 Redaktionen verschickt. 32 Fragebögen wurden – nach einer telefonischen Nachfass-Aktion – zurückgeschickt. Die Rücklaufquote beträgt – je nach dem, ob man die Medien oder die Redaktionen als Basis verwendet – damit 53% bzw. 42% und ist für eine schriftliche Befragung sehr hoch. 2 Wochenzeitungen gaben an, dass sie nie Titel der KJL vorstellen, sie wurden in der Auswertung nicht weiter berücksichtigt. Die Austria Presse Agentur wurde ebenfalls in die Erhebung einbezogen.

Die folgende Analyse bezieht sich auf die Daten von 10 Tageszeitungen, 7 Wochenzeitungen, 1 Privatradios sowie 12 Redaktionen des ORF (HF, TV und Landesstudios). Die Printmedien stellen knapp 60% der Stichprobe, die AV-Medien gut 40%. Die Daten der APA werden gesondert dargestellt.

In der Analyse zeigte sich, dass sich Printmedien und AV-Redaktionen in ihren Antworten nur geringfügig unterscheiden. Aufgrund der niedrigen Fallzahl habe ich mich dafür entschieden, die Fragebögen der Printmedien und der AV-Redaktionen gemeinsam auszuwerten. Wo nennenswerte Unterschiede bestehen, wird auf diese hingewiesen.

Da die Besprechungsaktivitäten in Bezug auf KJL nur schwer zu standardisieren sind, wurden sehr viele offene Fragen gestellt. Viele Antworten sind auch dementsprechend disparat. Eine Ergänzung der Daten mit ausführlichen qualitativen Interviews mit Zuständigen in den Redaktionen wäre sinnvoll, um diesen ersten Einblick, den die Befragung gibt, zu vertiefen.

1. Befunde

Erscheinungshäufigkeit und -anlässe

17 der befragten 30 Medien kreuzen an, dass sie regelmäßig KJL vorstellen, in 13 Medien wird KJL in unregelmäßigen Abständen präsentiert. Fasst man die Angaben zu den regelmäßigen bzw. ungefähren Erscheinungsintervallen zusammen, so geben 6 der 30 Medien

an, dass mindestens einmal pro Woche KJL-Titel vorgestellt werden, in 8 Medien erscheinen KJL-Besprechungen mehrmals bis zumindest einmal wöchentlich, in 11 Medien etwa alle 6 Wochen bis viermal pro Jahr, in 5 Medien seltener. 4 Printmedien geben an, dass sie zumindest wöchentlich Titel der KJL vorstellen (2 Tages-, 2 Wochenzeitungen), bei den AV-Redaktionen trifft das 2 zu. Ein Fünftel der befragten Medien sind damit in diesem Bereich sehr aktiv. Insgesamt knapp die Hälfte der befragten Medien stellen zumindest monatlich KJL vor (4 Tages-, 4 Wochenzeitungen, 6 AV-Redaktionen); KJL wird in diesen Medien vergleichsweise regelmäßig thematisiert – wobei keine Daten darüber erhoben wurden, wie viele Bücher im Durchschnitt jeweils präsentiert werden.

17 Medien geben an, dass KJL auch bzw. zusätzlich zu bestimmten Anlässen präsentiert wird. Am häufigsten werden Weihnachten (12 von 35 Nennungen), Ferien (6 Nennungen) und Ostern (4 Nennungen) angegeben. Viermal werden Neuerscheinungen bzw. PR von Verlagen/AutorInnen als Erscheinungsanlass genannt.

Medien, die KJL nicht anlassbezogen vorstellen, nennen als häufigstes Kriterium für die Präsentation von Büchern deren Aktualität (6 von 15 Nennungen).

„Aktualität“ dürfte sich dabei unter anderem auf die jeweilige Bekanntheit des Autors/der Autorin, einen großen Erfolg (nicht nur bei jungen, sondern auch bei erwachsenen LeserInnen) oder auf damit verbundene Medienereignisse (wie Filmproduktionen inklusive der dazu gehörenden Marketingkampagnen) beziehen, wie dies z.B. auf *Harry Potter* zutrifft. Ein Medium, das alle zwei Wochen KJL vorstellt, gibt an, dass dies auch vom Vorhandensein von Presseexemplaren abhängt.

Die Austria Presse Agentur stellt im APA-Basisdienst fünfmal jährlich KJL-Titel vor. Als Anlässe werden die Neuerscheinung wichtiger Bücher sowie Geburtstage von bekannten AutorInnen genannt.

Art der Besprechung

Bei der Frage, ob jeweils Einzeltitel oder mehrere Bücher gemeinsam vorgestellt werden, wird 19-mal die Vorstellung von Einzeltiteln angekreuzt, elfmal die Präsentation mehrerer

Die Tageszeitung *AB* bringt in unregelmäßigen Abständen insgesamt ca. 20-mal pro Jahr Besprechungen von KJL, und zwar sowohl auf der Bücherseite als auch auf der Seite für Kinder. Zusätzlich gibt es vor Weihnachten und Ostern Schwerpunkte zu KJL. Es werden entweder Einzeltitel oder auch mehrere Bücher zu einem ausgewählten Thema vorgestellt. Die Vorstellung dieser von MitarbeiterInnen der Zeitung besprochenen Bücher erfolgt entweder als „literarische Besprechung“, also vergleichbar mit Rezensionen von Büchern für Erwachsene, oder der Inhalt wird inklusive einer Bewertung oder Empfehlung, für welche LeserInnen das Buch interessant sein kann, vorgestellt. Es werden jeweils auch Angaben darüber gemacht, für welches Alter die Bücher empfohlen werden. Als wichtigste Zielgruppe der Buchbesprechungen werden Kinder und Jugendliche angegeben. Ausgewählt werden Bücher, deren Texte und Illustrationen überzeugen. Außer diesen Buchbesprechungen werden in dieser Zeitung in unregelmäßigen Abständen auch Bücher von einer Gruppe von Kindern besprochen.

Bücher ohne ein übergreifendes Thema. 7 Medien stellen auch mehrere Bücher zu einem Thema vor.

Am häufigsten werden AutorInnen mit ihren Werken vorgestellt (16 von 56 Nennungen), gefolgt von kurzen Vorstellungen des Buchinhalts (14 Nennungen) sowie „literarischen Besprechungen“ (12 Nennungen), die mit Rezensionen von „Literatur für Erwachsene“ vergleichbar sind. Dass der Inhalt eines Buches inklusive einer Empfehlung, für welche LeserInnen das Buch interessant sein könnte, vorgestellt wird, wird zehnmal angekreuzt. Eine einfache Auflistung von verschiedenen Titeln ohne nähere Informationen erfolgt vergleichsweise selten (3 Nennungen).

Die Wochenzeitschrift *CD* stellt etwa einmal pro Monat, aber in unregelmäßigen Abständen, KJL vor. Anlässe sind z.B. Weihnachten, Schulbeginn oder der Geburtstag von AutorInnen. Die Kurzvorstellungen der Einzeltitel werden in der Rubrik „Empfehlungen“ (CDs, Konzerte etc.) platziert. Es werden keine Altersangaben für die LeserInnen gemacht. Die wichtigsten Zielgruppen sind Eltern und Großeltern. Die Bücher werden zum Teil von MitarbeiterInnen besprochen, zum Teil werden Besprechungen aus Fachmedien oder Presstexte der Verlage übernommen. Auswahlkriterien sind die Aktualität der Bücher (Neuerscheinungen) sowie der Inhalt (interessante, aktuelle Themen).

Die Präsentation von AutorInnen mit ihren Werken hat vor allem in den AV-Medien einen hohen Stellenwert, was mit der Möglichkeit der „Personalisierung“ der Beiträge, die vor allem dem HF und TV entgegenkommt, zusammenhängen dürfte.

17 der 30 befragten Medien machen Angaben darüber, für welches Alter die Bücher empfohlen werden.

In den meisten Fällen werden die Bücher von MitarbeiterInnen der Medien besprochen (25 von 42 Nennungen). 7 Medien

geben an, dass sie Presstexte von Verlagen übernehmen. Die Übernahme von Besprechungen aus Fachmedien wird sechsmal angekreuzt. Dies trifft vor allem auf die befragten Wochenzeitungen zu.

Der private Radiosender gibt an, dass zum Teil auch Zeitungskritiken übernommen werden.

Von der APA vorgestellte KJL wird von MitarbeiterInnen der Agentur besprochen.

In welchem Teil des Mediums wird KJL vorgestellt?

Am häufigsten werden KJL-Titel auf den Bücherseiten bzw. in Büchersendungen sowie im Kulturteil vorgestellt (12 bzw. 11 von 51 Nennungen). In den Printmedien wird KJL häufiger auf der Bücherseite vorgestellt, in den AV-Medien eher in Kultursendungen.

Häufig wird KJL auch im Rahmen von Kurzbeiträgen präsentiert (8 Nennungen); dies trifft in erster Linie auf AV-Medien zu.

7 Medien geben an, dass die Buchbesprechungen auf der Kinder-/Jugendseite bzw. im Kinder-/Jugendprogramm gebracht werden

Das Landesstudio *EF* präsentiert KJL-Titel eher zufällig, insgesamt ca. viermal im Jahr. Anlässe sind z.B. Neuerscheinungen, die mit dem Bundesland in Verbindung stehen oder die Präsentation von AutorIn/Buch im Literaturhaus *GH*. Es werden jeweils Einzeltitel (inklusive Altersangaben für die LeserInnen) vorgestellt, entweder in der Nachmittagsleiste „Kultur“, in der wöchentlichen Literatursendung oder im wöchentlichen „Buchtipps“. Die Bücher werden von MitarbeiterInnen der Redaktion besprochen. Zielgruppe

(Printmedien: 4 Nennungen; AV-Medien: 3 Nennungen). 6 Medien stellen KJL auf ihren Websites vor.

Die wichtigsten Zielgruppen

Am häufigsten werden Eltern als wichtigste Zielgruppe angegeben (17 von 41 Nennungen). 7 Printmedien und 6 AV-Redaktionen wollen Kinder und Jugendliche direkt ansprechen. VermittlerInnen (Schulen, Buchhandel) werden dreimal als wichtigste Zielgruppe genannt.

Die APA nennt entsprechend ihrer Zielsetzung JournalistInnen in den Redaktionen als Zielgruppe ihrer KJL-Besprechungen.

Von den 13 Medien, die Kinder und Jugendliche direkt erreichen wollen, platzieren 6 KJL-Besprechungen (auch) auf der Kinder-/Jugendseite bzw. im Kinderprogramm (4 Printmedien, 2 AV-Redaktionen). Ebenfalls 6 Medien bringen diese auf der Bücherseite bzw. in Literatursendungen. 2 Tageszeitungen, die Kinder und Jugendliche direkt ansprechen wollen, bringen KJL-Besprechungen auch in der Wochenendbeilage. Auch auf den Online-Seiten der Medien wird zum Teil KJL präsentiert.

Auswahlkriterien

Die literarische Qualität und die Qualität des Inhalts wird am häufigsten als Grund angegeben, ein Buch vorzustellen (12 von 55 Nennungen), gefolgt von der Pressearbeit bzw. von Presseexemplaren der Verlage (11 Nennungen). Die Aktualität spielt ebenfalls eine wichtige Rolle (7 Nennungen). Dies trifft vor allem auf die AV-Medien zu. Die ORF-Landesstudios nennen auch den regionalen Bezug des Buches/der AutorInnen. Siebenmal wird angegeben, dass die MitarbeiterInnen eine persönliche Entscheidung treffen. Von zwei Medien werden Empfehlungslisten des Ö. Buchklubs als Auswahlkriterien genannt, vier Medien geben an, dass sie sich am Massengeschmack, an Bestsellern bzw. Trends orientieren.

Das Landesstudio *IJ* präsentiert in der wöchentlichen Literatursendung regelmäßig auch mehrere KJL-Titel. Die Bücher werden inhaltlich sowie mit einer Empfehlung, für wen das Buch interessant sein könnte (inklusive Altersangabe), vorgestellt. Die Bücher, die von ExpertInnen ausgewählt werden, werden von MitarbeiterInnen der Redaktion besprochen, es werden auch Interviews mit ExpertInnen geführt. Die wichtigsten Zielgruppen sind Eltern und Jugendliche

Inwieweit in der Beurteilung der literarischen Qualität oder der Qualität des Inhalts auch Besprechungen aus Fachmedien herangezogen werden oder sich die Medien in ihrer Buchauswahl an der Vergabe von KJL-Preisen und -Auszeichnungen richten, muss offen bleiben.

Für die Buchauswahl bei der APA spielt vor allem die Überlegung eine Rolle, welche Chance die Meldungen bei den Medien haben, wahrgenommen zu werden. Aus diesem Grund geht es auch um die Frage, welche „Extras“ (z.B. Rezensionen,

Übersichten etc.) zu einem Thema oder AutorInnen angeboten werden können.

Weitere Aktivitäten zur Bekanntmachung von KJL

Ein Fünftel der befragten Medien gibt an, dass sie außer Besprechungen von KJL auch noch andere Aktivitäten regelmäßig durchführen (je 3x Print und AV). Dies sind einerseits

Buchbesprechungen, die von Kindern und Jugendlichen selbst gemacht werden, sowie Verlosungen von Büchern. 15 Medien geben an, dass solche Aktivitäten unregelmäßig durchgeführt werden (5x Print, 8x AV), am häufigsten finden dabei Buchverlosungen statt.

2. Welchen Stellenwert hat die Besprechung von KJL in den österreichischen Massenmedien? – Ein Resümee

Auf Basis dieser Befragung zeigt sich, dass Besprechungen der KJL in den österreichischen Massenmedien insgesamt einen eher geringen Stellenwert haben: Rund die Hälfte der Medien präsentiert zwar zumindest monatlich Werke der KJL, rund die Hälfte tut dies aber seltener, 5 der 30 befragten Medien nicht einmal viermal pro Jahr. 2 Fragebögen wurden nicht berücksichtigt, weil diese Wochenzeitungen nie KJL-Titel vorstellen. Ob der Anteil der Medien, die KJL nur selten präsentieren, bei den Medien, die den Fragebogen nicht zurückgeschickt haben, höher als bei den hier analysierten ist, muss offen bleiben.

Es ist davon auszugehen, dass die Thematisierung und Vorstellung von KJL in den Medien, die dies mit vergleichsweise hoher Regelmäßigkeit machen (20% der befragten Medien), eher einen institutionalisierten Charakter hat als in Medien, in denen dies nur selten passiert. Die „Institutionalisierung“ dieses Angebots der Medien, über Neuerscheinungen der KJL zu berichten und diese vorzustellen, ist insofern ein wichtiger Punkt, weil es um die Dauerhaftigkeit und Gesicherheit dieses Angebots geht: Denn was ist, wenn die zuständigen Personen wechseln oder wenn jene Personen, denen die Berichterstattung über KJL ein Anliegen ist und die sich darum kümmern, von dem Medium weggehen?

Der sehr disparate Eindruck über den Stellenwert, den KJL-Besprechungen in den Medien haben, lässt darauf schließen, dass es bei den MedienmitarbeiterInnen, die für diesen Bereich zuständig sind bzw. bei den Ressortleitungen und den Chefredaktionen, die über die Gewichtung der verschiedenen Inhalte entscheiden, nur ein eher geringes Bewusstsein darüber gibt, welche Rolle KJL-Besprechungen in Bezug auf die Förderung von Lese- und literarischer Kompetenz haben können. Dies ist insofern interessant, als gerade die Ergebnisse von PISA über die Lesekompetenz der 15-/16-jährigen SchülerInnen bei den Medien auf großes Interesse gestoßen sind und Berichte über nachlassende Lesehäufigkeit und Lesefähigkeit sehr gerne gebracht werden – üblicherweise mit entsprechendem Entsetzen über den Kulturverfall, der sich darin widerspiegelt und an dem vor allem Computer, Fernsehen & Co schuld seien.

Es kann zwar nicht erwartet werden, dass durch regelmäßige und gezielte Vorstellungen von Neuerscheinungen der KJL Kinder und Jugendliche begeisterte LeserInnen werden. Durch eine regelmäßige Berichterstattung (in einer entsprechenden Form, über die an anderer Stelle zu diskutieren wäre) wird aber KJL thematisiert, sie ist präsent und selbstverständlich. KJL wird nicht nur vor Weihnachten und vor den Sommerferien als pädagogisch sinnvolles Geschenk, das Kinder beschäftigt und bei den Eltern Erinnerungen an ihre eigene Kindheit weckt, in Erinnerung gerufen. Sie wird – im Idealfall – in ihrer Bandbreite vorgestellt, die Auswahl würde sowohl Eltern als auch Kindern und Jugendlichen

etwas erleichtert werden – und sie bekäme vor allem kontinuierliche öffentliche Aufmerksamkeit.

IV SCHLUSSBEMERKUNG – und einige Empfehlungen zur Förderung der Vermittlung von KJL als Bestandteil von Maßnahmen der Leseförderung

Ziel dieser Bestandserhebung war, einen Überblick über jene Institutionen zu schaffen, die in Österreich in der Erschließungs- und Vermittlungsarbeit von KJL tätig sind. Fachmedien, in erster Linie Fachzeitschriften, sowie Buchlisten standen dabei im Zentrum des Interesses. Zusätzlich wurden die Besprechungsaktivitäten der österreichischen Massenmedien in Bezug auf KJL erhoben und analysiert.

Ausgangspunkt dieser Studie waren einerseits Überlegungen über die Relevanz von aktueller Kinder- und Jugendliteratur für die Förderung der Lesefreude und – darüber vermittelt – die Lesekompetenz der Kinder und Jugendlichen sowie andererseits über die „primären“ und „sekundären Zielgruppen“ der KJL und welche Probleme sich daraus ergeben: KJL richtet sich an Kinder und Jugendliche; Erwachsenen (professionellen VermittlerInnen sowie „interessierten Laien“, wie Eltern) kommt aber bei der Auswahl der Titel eine besondere Rolle zu. Um Bücher auszuwählen, die bei den jungen LeserInnen ankommen, ist nicht nur viel Wissen über deren Bedürfnisse, Vorlieben und Erwartungen erforderlich. Erst durch einen entsprechenden Überblick über das KJL-Angebot selbst können Bücher ausgewählt oder den Kindern und Jugendlichen empfohlen werden, die deren Anforderungen entsprechen oder nahe kommen.

Die besondere Problematik, die sich dabei vor allem für Eltern und andere Personen ergibt, die sich nicht auf professioneller Basis mit KJL beschäftigen, ist, dass sie sich mit einem medialen Angebot auseinandersetzen müssen, das nicht für sie geschrieben wurde und mit dem sie nicht unbedingt vertraut sind. Ausnahmen sind vermutlich Personen mit einem großen Interesse an Literatur und Lesen. Dazu kommt, dass sich Kinder und Jugendliche zum Teil in einer anderen (medialen) Umwelt bewegen und sie mit anderen Medien aufwachsen als ihre Eltern, sie deshalb z.B. mit anderen Erzähl- und Darstellungsweisen vertraut sind und Medien, also auch KJL, nach anderen Kriterien beurteilen – die Altersdifferenz impliziert auch unterschiedliche Werte und Erwartungen. Dass aktuelle Titel der KJL eher an Erfahrungen der jungen LeserInnen anschließen können als Bücher, mit denen ihre Eltern aufgewachsen sind, erscheint plausibel.

KJL ist demnach auf besondere Vermittlungsleistungen angewiesen, zum einen im Bereich der professionellen VermittlerInnen, zum anderen, um Eltern sowie Kinder und Jugendliche direkt zu erreichen und anzusprechen. Im Besonderen gilt dies für Eltern, Kinder und Jugendliche, die dem Lesen eher distanziert gegenüber stehen.

Die Anzahl der Institutionen, die sich mit KJL beschäftigen, aktuelle Bücher in Fachmedien besprechen oder auch Buchlisten erstellen, ist sehr groß – und dabei gibt die Bestandsaufnahme nur einen Einblick in diesen Bereich –, und die Vielfalt der Aktivitäten ist enorm. Je nach den Institutionen richten sich die Angebote nach den Bedürfnissen der

verschiedenen Zielgruppen. Bei den meisten der vorgestellten Einrichtungen sind das Personen direkt aus dem Bereich der KJL, LehrerInnen, BibliothekarInnen, BuchhändlerInnen und andere im Buch- und Verlagsbereich Tätige sowie literarisch Interessierte. Eltern sowie Kinder und Jugendliche werden eher an zweiter Stelle genannt. Ausnahmen sind vor allem Angebote des Ö. Buchklubs der Jugend, Bibliotheken und zum Teil deren Interessensvertretungen sowie Buchhandlungen und Literatur- und pädagogische Zeitschriften. Dem Buchklub kommt durch seine hohe Mitgliederzahl und die Kooperation mit den Schulen dabei ein besonders hoher Stellenwert zu, weil auf diese Weise auch SchülerInnen aus lesefernen Elternhäusern erreicht werden können.

Eine Vernetzung der differenzierten und fragmentierten Ergebnisse der Erschließungsarbeit wäre wünschenswert. Dadurch wäre ein Überblick über die einzelnen Aktivitäten möglich, die verstreute Vielfältigkeit würde übersichtlich. Möglicherweise könnten Synergieeffekte in der Arbeit genützt werden. Auch ist der Vorteil, dass die verschiedenen Bücher von verschiedenen Institutionen besprochen werden und so eine Perspektivenvielfalt gewährleistet ist, erst dann nutzbar, wenn die verschiedenen Besprechungen bekannt und zugänglich sind.

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die in Teil II des Berichts vorgestellten Angebote vor allem jene Personen erreichen, die (sofern sie nicht beruflich mit KJL befasst sind) bereits ein entsprechendes Interesse an Literatur bzw. KJL haben und sich deshalb auch in Umgebungen bewegen, in denen sie auf Ergebnisse der Erschließungsarbeit dieser Institutionen stoßen (z.B. in Buchhandlungen, Bibliotheken). Auch kann davon ausgegangen werden, dass diese Personen durch ihr Interesse eher motiviert sind, sich aktiv Buchlisten zu besorgen, im Internet zu surfen oder sich im Buchhandel und in Bibliotheken an das Personal zu wenden, das sich (im Idealfall) selbst mit Fachmedien und Buchlisten beschäftigt und KundInnen dementsprechend beraten kann.

Aber auch für diese literarisch Interessierten wäre es wünschenswert, wenn sie auch in den Massenmedien auf (mehr) Buchbesprechungen etc. stoßen würden, also keinen besonderen Informationsaufwand erbringen müssten. Für literarisch weniger Interessierte ist es ohnehin die Grundbedingung, dass ihnen Informationen in einem alltäglichen Umfeld zur Verfügung gestellt werden, damit überhaupt die Möglichkeit besteht, ihnen KJL als selbstverständlichen Bestandteil der Medienvielfalt zu vermitteln.

Mit einer Vernetzung der Institutionen, die in der Erschließungs- und Vermittlungsarbeit tätig sind, könnte vor allem ein Synergieeffekt erzielt werden, nämlich der, dass für KJL und für die Förderung des Lesens eine Lobby entsteht, die sich vor allem an die Medien wenden sollte. Hier zeigt sich insofern ein Defizit, als eine konsequente Arbeit mit den Massenmedien, um eine breitere Öffentlichkeit über die Ergebnisse ihrer Erschließungsarbeit zu informieren, von keiner der befragten Institutionen genannt wird.

Dass in den Redaktionen und bei den JournalistInnen insgesamt nur wenig (wenn überhaupt) Bewusstsein über die Bedeutung von Leseförderung und den Stellenwert von Lesen allgemein und KJL im Besonderen vorhanden zu sein scheint, zeigte sich in den Ergebnissen der Medienbefragung. Nur ein Fünftel der befragten Medien stellt zumindest wöchentlich KJL vor. Insgesamt scheint dieses Angebot in den österreichischen Massenmedien wenig bis kaum

institutionalisiert, was die kontinuierliche Berichterstattung von Personen und der Themenlage abhängig und den Stellenwert der KJL in den Medien fragil macht. Auch scheint die Frage, welchen Stellenwert Leseförderung hat, wie Leseförderung betrieben werden und welche Rolle dabei KJL zukommen kann, für die Medien bzw. die dort Tätigen kaum jemals thematisiert oder überdacht worden zu sein.

Wenn Medien mit ihrer Funktion der Herstellung von Öffentlichkeit eine soziale Verantwortung haben, so müssten sie sich gerade vor dem Hintergrund von Studien wie PISA oder von Befürchtungen über abnehmende Lesefähigkeiten auch für die Förderung des Lesens annehmen. Im Besonderen gilt dies für die Printmedien, deren eigene Zukunft auf Lesekompetenz und Lesemotivation der potentiellen LeserInnen aufbaut. Regelmäßige Besprechungen von aktueller KJL, die selbstverständlicher Teil der Berichterstattung sowohl auf den Literaturseiten bzw. in den Literatursendungen als auch auf der Kinder- und Jugendseite bzw. im Kinder- und Jugendprogramm sind, sind ein wichtiger Baustein von Maßnahmen, um die Lesefreude und die Lesekompetenz zu fördern. Die Institutionen, die im Bereich der Erschließung und Vermittlung von KJL arbeiten, könnten hier eine Informationskampagne initiieren, die sich an die Massenmedien richtet, um z.B. langfristige Kooperationen aufzubauen.

Die Leseförderungsmaßnahmen sollten aber auch andere Lesemedien, wie vor allem Zeitschriften, sowie die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien berücksichtigen und miteinbeziehen (zu Letzterem vgl. v.a. Bertschi-Kaufmann 2000). Der Befund von PISA, dass 15-/16-jährige SchülerInnen Bücher (sowohl erzählende als auch Sachliteratur) seltener lesen als Zeitschriften, Zeitungen, E-Mails und Websites und dass ihre Lesefreude im Vergleich zu der von SchülerInnen aus anderen Ländern unterdurchschnittlich ist, stellt die Konzentration von Leseförderungsmaßnahmen auf das Medium Buch generell bei Jugendlichen in Frage. Dass gerade 8- bis 10-Jährige begeisterte BuchleserInnen sind, rückt das Buch in der Leseförderung dieser Altersgruppe wiederum besonders in den Mittelpunkt. Mit welchen Medien die Lesefreude und Lesemotivation von Mädchen und Buben, in den verschiedenen Alters- und Bildungsgruppen am besten gefördert werden kann, ist nach wie vor eine offene Frage. Studien wie PISA oder auch die Untersuchung der Lesegewohnheiten und Leseinteressen der 8- bis 14-Jährigen (Böck 2000) liefern dafür allerdings wichtige Anknüpfungspunkte.

Verwendete Literatur

- Bertschi-Kaufmann, Andrea (2000): *Lesen und Schreiben in einer Medienumgebung. Die literalen Aktivitäten von Primarschulkindern*. Aarau: Sauerländer.
- Böck, Margit (2000): *Das Lesen in der neuen Medienlandschaft. Zu den Lesegewohnheiten und Leseinteressen der 8- bis 14-Jährigen in Österreich*. Innsbruck: StudienVerlag.
- Böck, Margit/Wallner-Paschon, Christina (in Druck a): Buchlesen und Lese-Kompetenz. In: Haider, Günter/Reiter, Claudia (Hg.): *PISA PLUS 2000. Thematischer Report*. Innsbruck: StudienVerlag.
- Böck, Margit/Wallner-Paschon, Christina (in Druck b): Bedingungen der Lesesozialisation. In: Haider, Günter/Reiter, Claudia (Hg.): *PISA PLUS 2000. Thematischer Report*. Innsbruck: StudienVerlag.
- Eggert, Harmut/Garbe, Christine (1995): *Literarische Sozialisation*. Stuttgart: Verlag J.B. Metzler.
- Hurrelmann, B. (1996). Leseförderung – eine Daueraufgabe. In Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): *Mehr als ein Buch. Leseförderung in der Sekundarstufe I*. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung, S. 13-33.

Kremsleithner, Gudrun (2001): Individuelle, familiäre und schulische Kontextvariablen. In Haider Günter & Reiter Claudia (Hrsg.): *PISA 2000. Nationaler Bericht*. Innsbruck: StudienVerlag, S. 80-101.

Schweikart, Ralf (2000): Am Anfang war das Rezensionsexemplar!: Literaturkritik und Kinderliteratur. In: *1000 und 1 Buch*, H. 2, S. 4-13.

Anhang

Verzeichnis und Adressen der in Abschnitt II. vorgestellten Institutionen

Arbeitsgemeinschaft für Deutschdidaktik am Institut für Germanistik der Universität Klagenfurt
Universitätsstraße 65-67, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463-2700-2724
Fax. 0463-2700-2799
www.uni-klu.ac.at/ide/

Bibliotheken-Service für Schulen des BMBWK
Minoritenplatz 5, 1014 Wien
Tel. 01-53120-3671; Fax. 01-53120-3639
www.schulbibliotheken.at

Büchereiverband Österreichs (BVÖ)
Museumstrasse 36, 1070 Wien
Tel. 01-4069722-0; Fax. 01-4063594-22
www.bvoe.at; www.leserstimmen.at

Buchhandlung Plautz
Sparkassenplatz 2, 8200 Gleisdorf
Tel. 03112-2485-0; Fax. 03112-2485-22
www.plautz.at

Buchkultur VerlagsgmbH
Hütteldorfer Straße 26, 1150 Wien
Tel. 01-786338011; Fax. 01-786338010
www.buchkultur.net; www.welttag-des-buches.at

**Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Abteilung
Medienpädagogik/Bildungsmedien/Medienservice**
Minoritenplatz 5, 1014 Wien
Tel. 01-53120-3680; Fax. 01-53120-3699
www.mediamanual.at/mediamanual/themen/impulse.html

ekz.bibliotheksservice
Johann-Wolf-Straße 13, 5020 Salzburg
Tel. 0662-844699-0; Fax. 0662-844699-19
www.ekz-bibliotheksservice.at

Hauptverband des Österreichischen Buchhandels
Grünangergasse 4, 1010 Wien
Tel. 01-5121535-0; Fax. 01-5128482
www.buecher.at

Internationales Institut für Jugendliteratur & Leseforschung
Mayerhofgasse 6, 1040 Wien
Tel. 01-5050359
Fax. 01-5050359-17
www.jugendliteratur.net; www.1001buch.at; voraussichtlich ab Frühling 2003: www.lesefreude.at

Katholische Jungschar der Erzdiözese Wien
Stephansplatz 6/6/60, 1010 Wien
Tel. 01-51552-3396; Fax. 01-51552-2397
www.wien.jungschar.at

Literaturhaus Klagenfurt - Musil-Haus
Bahnhofstraße 50, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463-501429; Fax. 0463-501429-1
www.musilmuseum.at

Literaturhaus Mattersburg
Wulkalände 2, 7210 Mattersburg
Tel. 02626-67710-0
www.literaturhausmattersburg.at

Literaturhaus Salzburg

Strubergasse 23, 5020 Salzburg
Tel. 0662-422411; Fax. 0662-42241113
www.literaturhaus-salzburg.at

Literaturhaus Wien

Seidengasse 13, 1070 Wien
Tel. 01-5262044-0; Fax. 01-5262044-30
www.literaturhaus.at

Literarisches Forum der Katholischen Aktion Österreichs

Währinger Straße 2-4, 1090 Wien
Tel. 01-3176165-31; Fax. 01-3176165-17
www.biblio.at/partner/LitFo/schriftzeichen

MA 11A der Stadt Wien: Tagesbetreuung von Kindern, Kindertagesheime der Stadt Wien

Rüdengasse 11, 1030 Wien
Kontakt: Mag. Waltraud Rumpl, rum@m53.magwien.gv.at

Österreichische Caritas

Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
Tel. 0732-7610-2091
www.unserekinder.at

Österreichischer Buchklub der Jugend

Mayerhofgasse 6, 1040 Wien
Tel. 01-5051754-0; Fax. 01-5051754-50
www.buchklub.at

Österreichischer Gewerkschaftsbund (ÖGB)

Altmannsdorfer Str. 154-156, 1230 Wien
Tel. 01-6623296-6395; Fax. 01-6623296-6435
www.oegbverlag.at

Österreichisches BibliotheksWerk. Das Forum katholischer Bibliotheken (ÖBW)

Elisabethstraße 10, 5020 Salzburg
Tel. 0662-881866; Fax. 0662-881866-6
www.biblio.at; www.rezensionen.at

STUBE - Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur

Bräunerstraße 3/8, 1010 Wien
Tel. 01-51552-3785; Fax. 01-51552-3787
www.stube.at

Unabhängiges Literaturhaus NÖ

Steiner Landstraße 3, 3504 Stein/Krems
Tel. 02732-72884; Fax. 02732-83993
www.ulnoe.at

Verlagsbüro Schwarzer

Ziegelofengasse 27/1/2; 1050 Wien
Tel. 01-5481315; Fax. 01-5481315-39
www.buecherlesen.com

Wiener Büchereien

Skodagasse 20, 1080 Wien
Tel. 01-4000-84501; Fax. 01-4000-9984510
www.buechereien.wien.at

Fragebögen